

Quartalsbericht
1. Januar bis 31. März 2014
Dräger-Konzern



DRÄGER-KONZERN IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		Drei Monate 2010	Drei Monate 2011	Drei Monate 2012	Drei Monate 2013	Drei Monate 2014
Auftragseingang	Mio. €	488,2	553,6	550,9	571,3	544,6
Auftragsbestand ¹	Mio. €	472,9	462,7	479,9	524,0	506,7
Umsatz	Mio. €	465,9	500,3	529,3	533,8	513,2
EBITDA ^{2,3,5}	Mio. €	50,0	55,4	61,8	56,5	36,1
EBIT ^{4,5}	Mio. €	36,8	42,6	46,8	39,8	19,0
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	7,9	8,5	8,8	7,5	3,7
Zinsergebnis ⁵	Mio. €	-7,7	-7,1	-9,8	-6,5	-6,2
Ertragsteuern ⁵	Mio. €	-10,3	-12,3	-11,5	-10,7	-4,3
Jahresüberschuss ⁵	Mio. €	18,7	23,2	25,5	22,6	8,5
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis ⁵	Mio. €	17,4	20,0	24,1	21,1	7,9
Ergebnis je Aktie ^{5,6}						
je Vorzugsaktie	€	1,38	1,22	1,47	1,29	0,49
je Stammaktie	€	1,36	1,20	1,45	1,27	0,47
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung ^{6,7}						
je Vorzugsaktie	€	0,84	0,87	1,12	0,99	0,39
je Stammaktie	€	0,82	0,85	1,10	0,97	0,37
Eigenkapital ^{1,5}	Mio. €	429,9	647,8	668,7	765,2	826,3
Eigenkapitalquote ^{1,5}	%	21,8	33,1	33,0	36,3	40,6
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{5,8,9}	Mio. €	715,6	875,9	882,4	954,1	1.045,4
EBIT ^{4,10} /Capital Employed ^{5,8,9} (ROCE)	%	15,4	22,7	24,7	23,4	17,2
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	353,7	117,6	138,9	78,2	93,2
DVA ^{5,8,11}	Mio. €	32,4	118,0	138,9	142,1	90,3
Mitarbeiter am 31. März		11.133	11.453	12.114	12.707	13.426

¹ Wert per Stichtag 31. März

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

³ Die zu vermietenden Geräte werden seit 2012 im Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Die Auszahlungen für Investitionen im Vergleichsjahr 2011 wurde entsprechend angepasst.

⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁵ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (2011) in Übereinstimmung mit IAS 8 angepasst.

⁶ Auf Basis der vorgeschlagenen Dividende

⁷ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

⁸ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Restatements angepasst (siehe hierzu Textziffer 3 des Anhangs im Geschäftsbericht 2012 des Dräger-Konzerns).

⁹ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

¹⁰ Wert der letzten zwölf Monate

¹¹ Dräger Value Added = EBIT abzüglich \cdot cost of capital

AN UNSERE AKTIONÄRE

Brief des Vorstandsvorsitzenden	3
Die Dräger-Aktien	4

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	6
Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	10
Finanzmanagement	14
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	18
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	24
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen	30
Forschung und Entwicklung	32
Personalbericht	33
Ausblick	35

ZWISCHENABSCHLUSS DRÄGER-KONZERN

ZUM 31. MÄRZ 2014

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern vom 1. Januar bis 31. März 2014	40
Gesamtergebnisrechnung	41
Bilanz Dräger-Konzern zum 31. März 2014	42
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern vom 1. Januar bis 31. März 2014	44
Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern vom 1. Januar bis 31. März 2014	45

ANHANG DRÄGER-KONZERN ZUM 31. MÄRZ 2014 (Kurzfassung)	46
--	----

FINANZKALENDER	58
-----------------------	----

Mögliche Rundungsdifferenzen können im vorliegenden Zwischenbericht zu geringfügigen Abweichungen führen.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Selb geachte Aktionäre, selb geachte Mitarbeiter,

das Geschäftsjahr 2014, in das wir vor kurzem gestartet sind, ist für Dräger ein ganz besonderes, markiert es doch das 125ste seit Bestehen unseres Unternehmens. Wir feiern den Geburtstag eines Unternehmens, das praktisch von Anfang an Technik für das Leben entwickelt und produziert hat. Diesem Anspruch sind Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden über all die Zeit treu geblieben, darauf können wir stolz sein.

Unser Umfeld ist schwieriger geworden. Die Weltwirtschaft wächst zwar moderat, doch lässt die Wachstumsdynamik in den Schwellenländern nach. Die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal verlief insgesamt enttäuschend. Insbesondere die Entwicklung des Auftragseingangs in Europa sowie in der Region Amerika – zweier Schwergewichte unter den Regionen – blieb unter unseren Erwartungen. Unser Umsatz ist nominal zurückgegangen, nur währungsbereinigt ist er leicht gestiegen. Auch weiterhin beeinträchtigt die Aufwertung des Euros unser Geschäft. Dies macht sich insbesondere beim Ergebnis bemerkbar. Die schwachen Währungen unserer Geschäftspartner außerhalb der Eurozone lassen unsere Umsatzerlöse in Euro schrumpfen und führen angesichts unseres hohen Kostenanteils im Euro zu rückläufigen Margen. Darüber hinaus hatten wir im ersten Quartal einen unvorteilhaften Produktmix, das heißt, der Anteil von Produkten mit höherer Marge ging zurück, während wir mehr Umsatz mit Produkten oder Projekten machten, die eine niedrigere Marge abwerfen.

Was bedeutet dies für unseren Ausblick auf das Geschäftsjahr? Eines lässt sich klar sagen: Mit diesem Start wird die Ausgangsposition für die verbleibenden drei Quartale 2014 nicht einfacher. Es bedarf erheblicher Anstrengungen, damit wir auch in diesem Jahr unsere Ziele erreichen. Ein Teil der Schwierigkeiten ist hausgemacht, hier arbeiten wir an Verbesserungsmaßnahmen. Die sind mit Aufwand verbunden und brauchen Zeit, manche weniger und manche mehr. Ein anderer Teil der Erschwernis ist auf externe Einflüsse wie Währungen zurückzuführen, damit müssen wir umgehen und uns darauf einstellen. Wir müssen im Kontakt mit den Kunden weltweit alle Gelegenheiten und Chancen ergreifen. Das machen wir leidenschaftlich gern. Schließlich sind wir schon seit 125 Jahren mit dem Herzen dabei.

Ihr



Stefan Dräger

Die Dräger-Aktien

AKTIENKURSENTWICKLUNG

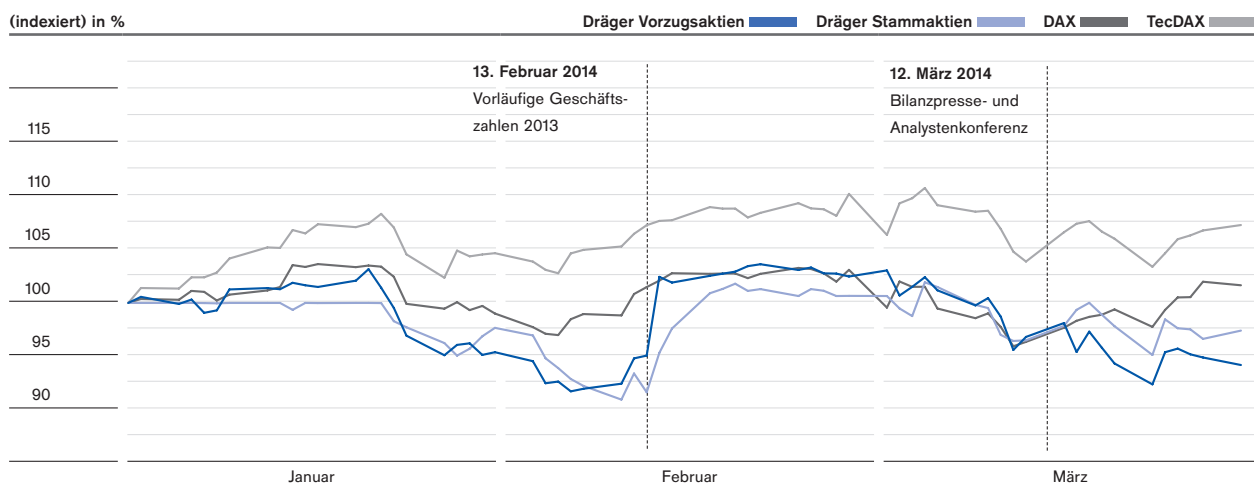
In den ersten Wochen des neuen Jahres verzeichneten die Dräger-Aktien Kursrückgänge. Erst mit der Veröffentlichung der vorläufigen Geschäftszahlen 2013 erholten sich die Kurse wieder. Im März gaben die Dräger-Aktien in einem nervösen Börsenumfeld unter Einfluss der Krim-Krise jedoch erneut nach und beendeten das Quartal mit Kursverlusten. Die Stammaktien schlossen das Quartal bei 75,00 Euro, drei Prozent unter dem Vorjahresendkurs. Die Vorzugsaktien verloren im Quartal sechs Prozent und schlossen bei 89,16 Euro.

Der Aktienindex DAX entwickelte sich überwiegend in einer Seitwärtsbewegung und schloss bei 9.555,91 Punkten in etwa auf dem Niveau des Vorjahresendstands (9.552 Punkte). Der Aktienindex TecDAX entwickelte sich dagegen positiv (+7 Prozent) und beendete das Quartal bei 1.251,98 Punkten.

AUSGABE NEUER AKTIEN

Wir haben im ersten Quartal 100.000 neue, auf den Inhaber lautende nennbetragslose Vorzugsaktien (Stückaktien) aus bedingtem Kapital ausgegeben – wie auch im Nachtragsbericht des Geschäftsberichts 2013 auf Seite 93 bereits erwähnt. Die Ausgabe der neuen Vorzugsaktien erfolgte in Erfüllung der Ansprüche der Inhaber der im August 2010 ausgegebenen in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten.¹

DYNAMISCHER KURSVERLAUF DER DRÄGER-AKTIEN



¹ siehe Anhang Textziffer 4 und Textziffer 11

BASISDATEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	Stammaktie	Vorzugsaktie
Wertpapierkennnummer (WKN)	555060	555063
ISIN ¹	DE0005550602	DE0005550636
Börsenkürzel	DRW	DRW3
Reuters-Symbol	DRWG.DE	DRWG_p.DE
Bloomberg-Symbol	DRW8	DRW3
Haupthandelsplatz	Frankfurt/Xetra	Frankfurt/Xetra

¹ International Stock Identification Number

KENNZAHLEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013
Stammaktien		
Aktienanzahl am Berichtsstichtag	10.160.000	10.160.000
Höchstkurs (in €)	78,49	84,50
Tiefstkurs (in €)	70,01	57,00
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	75,00	84,50
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	6.342	11.166
Ergebnis je Stammaktie (in €)		
Unverwässert (in €)	0,47	1,27
Verwässert (in €)	0,46	1,23
Ergebnis je Stammaktie bei Vollausschüttung (in €) ²		
Unverwässert (in €)	0,37	0,97
Verwässert (in €)	0,36	0,95
Vorzugsaktien		
Aktienanzahl am Berichtsstichtag	6.650.000 ³	6.350.000
Höchstkurs (in €)	98,12	102,10
Tiefstkurs (in €)	86,82	76,90
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	89,16	100,75
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	19.319	39.801
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)		
Unverwässert (in €)	0,49	1,29
Verwässert (in €)	0,48	1,25
Ergebnis je Vorzugsaktie bei Vollausschüttung (in €) ²		
Unverwässert (in €)	0,39	0,99
Verwässert (in €)	0,38	0,97
Marktkapitalisierung	1.354.914.000	1.498.282.500

¹ Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor).

² Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses.

³ Erhöhung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen (siehe Anhang Textziffer 4)

Lagebericht Dräger-Konzern für das erste Quartal 2014

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

MODERATES WACHSTUM

Die Weltwirtschaft expandiert, wenn auch in gemäßigtem Tempo, so die Europäische Zentralbank (EZB) in ihrem März-Bericht. Während die Konjunktur in den meisten Industrieländern anzieht, ist die Dynamik in den wichtigen aufstrebenden Volkswirtschaften zurückgegangen. In China deuten Konjunkturindikatoren auf eine allmählich nachlassende Wachstumsdynamik hin. So sank der von der Großbank HSBC ermittelte Einkaufsmanagerindex für die chinesische Industrie im März den dritten Monat in Folge. Auch in anderen wichtigen Schwellenländern zeigt sich laut EZB weiterhin nur eine verhaltene Wachstumsdynamik. In den USA hat sich der Wachstumstrend zu Beginn des Jahres vorübergehend verlangsamt, was aber vor allem auf die sehr widrigen Witterungsbedingungen des letzten Winters zurückzuführen sein dürfte. In der Eurozone zeichnet sich, nach drei Quartalen Wachstum in Folge, auch für das erste Quartal 2014 ein moderates Wachstum ab. Für Deutschland erwartet die Bundesbank im ersten Quartal eine Beschleunigung des gesamtwirtschaftlichen Expansionstempos, wobei positive Witterungseinflüsse die zyklische Belebung verstärken.

EXPANSIVE GELDPOLITIK

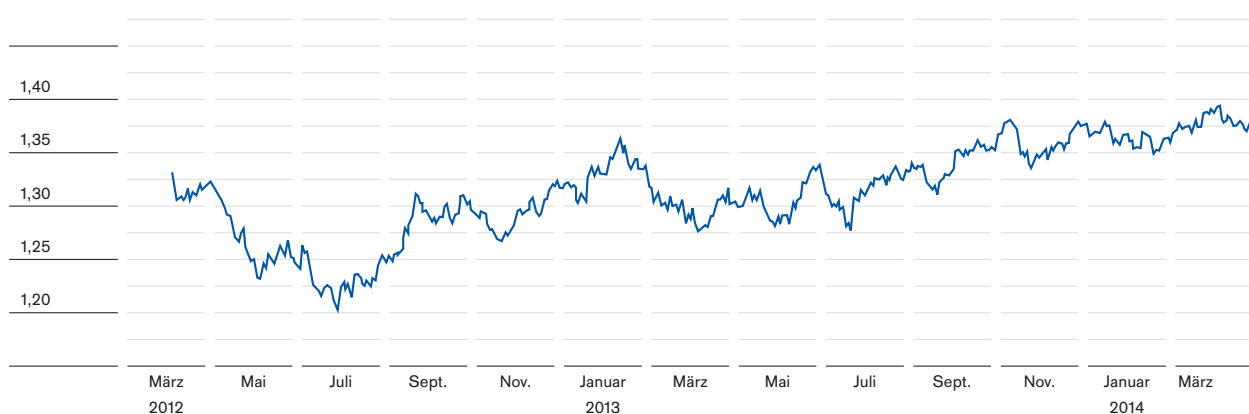
Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) entschied Mitte März, den monatlichen Ankauf von Wertpapieren weiter zu reduzieren, die Zinsen aber noch auf längere Zeit auf dem Rekordtief zwischen 0 und 0,25% zu belassen. Nach Aussage der FED-Vorsitzenden Yellen hängt der Zeitpunkt für eine erste Zinserhöhung von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Bedingungen ab. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren Leitzins Anfang April auf dem Rekordtief von 0,25% belassen.

EURO WEITER STARK, INFLATIONS RATEN BLEIBEN NIEDRIG

Der Euro hat seit Jahresbeginn weiter an Wert gewonnen. Gegenüber dem US-Dollar notierte er zeitweise über dem Niveau von 1,39 US-Dollar/Euro. Gemessen an den Währungen von 20 der wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets, lag der nominale effektive Wechselkurs des Euro Anfang April 2014 um 5,3% höher als im Vergleich zum Vorjahr. Auch zu Jahresbeginn 2014 bleiben die Inflationsraten sehr niedrig. In der Eurozone betrug die Teuerung im März lediglich 0,5% gegenüber dem Vorjahresmonat, während sie sich in Deutschland auf 1,0% belief.

WECHSELKURSENTWICKLUNG

EUR/US-Dollar



Quelle: VWD (Vereinigte Wirtschaftsdienste)

MARKT- UND BRANCHENTWICKLUNG

Die Medizintechnikbranche konnte im ersten Quartal insgesamt ein leichtes Wachstum verzeichnen. Hierzu trugen insbesondere die Schwellenländer bei. Nahezu unbeeinflusst von konjunkturellen Schwankungen lag in der Volksrepublik China eine hohe Nachfrage nach medizintechnischen Geräten vor – auch der Nachholbedarf nach Medizintechnik in Indien trug zur positiven Gesamtentwicklung in den Schwellenländern bei. Russland wies eine verhaltene Nachfrage auf, welche im Wesentlichen durch die aktuell schwache Konjunktur bedingt ist. In den USA konnte ein moderates Wachstum verzeichnet werden. Obwohl hier ein großer Bedarf vorhanden ist, bremsen Kosteneinsparungsmaßnahmen teilweise die weiterhin notwendigen Investitionen in medizintechnische Produkte. In Europa war insgesamt ein leichtes Marktwachstum festzustellen. In Nordeuropa ergab sich erwartungsgemäß eine leicht positive Absatzentwicklung. In Südeuropa stabilisierte sich die Nachfrage nach Medizintechnik dank der sich dort langsam erholenden Konjunktur. Im Nahen Osten blieb die Nachfrage auch im ersten Quartal positiv, insbesondere gestützt durch weiterhin hohe Investitionen in laufenden Großprojekten im Krankenhaussektor in Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Die Sicherheitsbranche entwickelte sich im ersten Quartal, den Erwartungen entsprechend, insgesamt leicht positiv. Trotz des langen Winters in den USA wuchs die US-amerikanische Wirtschaft im ersten Quartal moderat und übte einen positiven Einfluss auf

die Nachfrage nach Sicherheitstechnik aus. Die Sicherheitsbranche profitierte insbesondere von den hohen Investitionen, die in der Erdöl- und Gasfördertechnik getätigt wurden sowie von der anziehenden Nachfrage aus der chemischen Industrie, die im Februar laut dem American Chemistry Council (ACC) einen Anstieg des Chemical Activity Barometer um 2,4% zum Vorjahr meldete. In der Volksrepublik China verlangsamte sich das Wachstum der Industrieproduktion im ersten Quartal und erzielte im Februar ein Plus von 8,6% zum Vorjahr. In Europa zeigte sich zwar weiterhin ein regional unterschiedlicher Bedarf an Sicherheitstechnik – dieser war jedoch nicht so stark divergierend wie in den vorherigen Jahren. In Nord- und Zentraleuropa ließ sich ein leichtes Wachstum beobachten, wohingegen sich die Nachfrage nach sicherheitstechnischen Gütern in Südeuropa aufgrund der sich dort erholenden Konjunktur stabilisierte. Im Nahen Osten zeigte die Sicherheitsbranche dank Investitionen in Großprojekte eine positive Entwicklung.

GESAMTEINSCHÄTZUNG ZU DEN RAHMENBEDINGUNGEN

In der Eurozone wird insgesamt die Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation zunehmend erkennbar. Das Wachstum wird aber weiterhin insbesondere von den Ländern Zentral- und Nordeuropas getragen. In den Schwellenländern reicht das Wirtschaftswachstum nicht mehr an die Zuwachsraten der letzten Jahre heran. Die leichte wirtschaftliche Belebung in den Industrieländern bei gleichzeitig sich abschwächender Dynamik in den aufstrebenden Volkswirtschaften bietet ein stabiles volkswirtschaftliches Umfeld mit allerdings nur moderater Expansion, das gleichzeitig anfällig für Störungen bleibt. Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik zeigen sich weiterhin robust und setzen ihren Wachstumstrend fort.

ÄNDERUNG IN DER REGIONALEN BERICHTERSTATTUNG

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 haben wir den regionalen Ausweis von Auftragseingang, Auftragsbestand und Umsatz leicht verändert. Dieser entspricht der Zusammensetzung der Regionen in der internen Berichterstattung und den Zuständigkeiten auf Managementebene. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. In der nachfolgenden Tabelle sind die Änderungen in der Zuordnung zusammengefasst. Die Werte der Region Europa weisen wir nun einschließlich von Deutschland aus und stellen separat noch die Werte für Deutschland dar.

ÄNDERUNG IN DER REGIONALEN BERICHTERSTATTUNG

Land	Bisherige regionale Zuordnung	Neue regionale Zuordnung
Bangladesch, Indien, Madagaskar, Mauritius, Seychellen, Sri Lanka	Asien-Pazifik	Mittlerer Osten, Afrika und Sonstige
Kirgisistan, Tadschikistan	Asien-Pazifik	Europa
Aserbaidshan, Armenien, Georgien, Israel, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan	Sonstige	Europa

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		Drei Monate		
		2014	2013	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	544,6	571,3	-4,7
Auftragsbestand¹	Mio. €	506,7	524,0	-3,3
Umsatz	Mio. €	513,2	533,8	-3,9
EBITDA²	Mio. €	36,1	56,5	-36,1
Abschreibungen	Mio. €	-17,1	-16,7	+2,4
EBIT³	Mio. €	19,0	39,8	-52,3
Zinsergebnis	Mio. €	-6,2	-6,5	-4,4
Ertragsteuern	Mio. €	-4,3	-10,7	-59,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	8,5	22,6	-62,3
Ergebnis je Aktie⁴				
je Vorzugsaktie	€	0,49	1,29	-62,0
je Stammaktie	€	0,47	1,27	-63,0
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung⁵				
je Vorzugsaktie	€	0,39	0,99	-60,6
je Stammaktie	€	0,37	0,97	-61,9
FuE-Aufwendungen	Mio. €	50,3	48,4	+3,8
Eigenkapitalquote ¹	%	40,6	36,3	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	25,1	-8,3	+403,9
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹	Mio. €	93,2	78,2	+19,1
Investitionen	Mio. €	20,1	19,0	+6,1
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,6}	Mio. €	1.045,4	954,1	+9,6
Net Working Capital ^{1,7}	Mio. €	510,9	462,4	+10,5
EBIT ³ /Umsatz	%	3,7	7,5	
EBIT ^{3,8} /Capital Employed ^{1,6} (ROCE)	%	17,2	23,4	
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹ /EBITDA ^{2,8}	Faktor	0,37	0,27	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁹	Faktor	0,11	0,10	
DVA ^{8,10}	Mio. €	90,3	142,1	-36,4
Mitarbeiter am 31. März		13.426	12.707	+5,7

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Drei Monate			
	2014	2013	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa	304,5	319,9	-4,8	-3,9
davon Deutschland	115,3	118,5	-2,7	-2,7
Amerika	97,9	114,4	-14,4	-6,8
Asien-Pazifik	94,1	91,0	+3,4	+13,2
Mittlerer Osten, Afrika & Sonstige	48,1	46,0	+4,7	+9,9
Gesamt	544,6	571,3	-4,7	-0,6

Unser Auftragseingang ging im ersten Quartal währungsbereinigt um 0,6% zurück. Im Unternehmensbereich Medizintechnik fiel die Nachfrage währungsbereinigt um 0,8%. Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik stiegen die Aufträge währungsbereinigt um 0,6%.

In Europa, einschließlich Deutschland, verzeichneten wir einen Rückgang beim Auftragseingang von währungsbereinigt 3,9%. In Deutschland gingen die Aufträge dabei mit 2,7% prozentual etwas weniger stark zurück. In der Region Amerika fiel der Rückgang der Nachfrage stärker aus. Unser Auftragseingang reduzierte sich hier im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahreswert um währungsbereinigt 6,8%. In der Region Asien-Pazifik stieg der Auftragseingang währungsbereinigt um 13,2%. In der Region Mittlerer Osten, Afrika und Sonstige führte ein Anstieg der Nachfrage zu einem Auftragsplus von währungsbereinigt 9,9% im ersten Quartal.

Fußnote zu Tabelle Seite 10

¹ Wert per Stichtag 31. März

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Auf Basis der voraussichtlichen Dividende

⁵ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

⁶ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁷ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁸ Wert der letzten zwölf Monate

⁹ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten/Eigenkapital

¹⁰ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »cost of capital«

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. März 2014	31. März 2013	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa	266,7	286,5	-6,9	-6,0
davon Deutschland	120,5	133,3	-9,6	-9,6
Amerika	93,6	105,9	-11,7	-1,2
Asien-Pazifik	73,7	77,2	-4,5	+4,2
Mittlerer Osten, Afrika & Sonstige	72,7	54,3	+34,0	+39,0
Gesamt	506,7	524,0	-3,3	+1,1

Der Auftragsbestand lag am 31. März 2014 mit 506,7 Mio. EUR währungsbereinigt 1,1% über dem Vorjahreswert (31. März 2013: 524,0 Mio. EUR). Ohne den Großauftrag der Deutschen Bahn über Tunnelrettungszüge, den wir 2012 erhielten, wäre der Auftragsbestand währungsbereinigt um 2,8% gestiegen.

Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft, ohne den bis 2016 laufenden Auftrag der Deutschen Bahn, betrug 2,5 Monate (31. März 2013: 2,4 Monate). Diese Kennzahl basiert auf dem durchschnittlichen Umsatz der letzten zwölf Monate.

UMSATZ

in Mio. €	Drei Monate			
	2014	2013	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa	280,5	289,9	-3,3	-2,4
davon Deutschland	102,2	99,3	+3,0	+3,0
Amerika	95,2	102,8	-7,4	+0,3
Asien-Pazifik	98,5	97,3	+1,3	+11,6
Mittlerer Osten, Afrika & Sonstige	39,0	43,8	-11,0	-6,0
Gesamt	513,2	533,8	-3,9	+0,4

Unser Umsatz stieg im ersten Quartal währungsbereinigt um 0,4% an. Dazu trug der Unternehmensbereich Medizintechnik mit einem währungsbereinigten Anstieg von 1,0% bei. Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik legten die Umsätze währungsbereinigt lediglich um 0,2% zu.

In Europa, einschließlich Deutschland, gingen die Umsätze währungsbereinigt um 2,4% zurück. In Deutschland hingegen verzeichneten wir mit einem Umsatzplus von 3,0% eine gegenläufige Entwicklung. In der Region Amerika lagen die Auslieferungen im ersten Quartal währungsbereinigt leicht über dem Vorjahresniveau. Eine positive Umsatzentwicklung mit einem Zuwachs von währungsbereinigt 11,6% zeigte sich in der Region Asien-Pazifik. In der Region Mittlerer Osten, Afrika und Sonstige hingegen lagen die Auslieferungen im ersten Quartal währungsbereinigt um 6,0% unter dem Vorjahreswert.

ERGEBNIS

Im ersten Quartal 2014 entwickelte sich unser Bruttoergebnis mit einem Rückgang von 30,7 Mio. EUR auf 240,0 Mio. EUR unterproportional zum Umsatz. Unsere Bruttomarge lag mit 46,8% um 3,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Wie in den letzten Quartalen war unter anderem die weitere Aufwertung des Euros gegenüber den Landeswährungen zahlreicher wichtiger Absatzmärkte für den Rückgang verantwortlich. Darüber hinaus verursachten in der Medizintechnik eine Verschiebung im Produktmix sowie marginsschwache Projekte in der Anästhesie und in der Beatmung einen deutlichen Rückgang. Die Bruttomarge in der Sicherheitstechnik lag leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Das reduzierte Bruttoergebnis konnte durch geringere Funktionskosten nur teilweise kompensiert werden. Der Rückgang von 4,8% wurde im Wesentlichen durch geringere Verwaltungskosten sowie positive Währungseffekte geprägt. Reduzierte IT-Kosten in der Verwaltung, geringere erfolgsabhängige Vergütungen und ein niedriger Aufwand für Patent- und Rechtsstreitigkeiten führten zu einer Verringerung der Verwaltungskosten von 26%. Die Vertriebs- und Marketingkosten lagen – bereinigt um positive Währungseffekte – auf dem Niveau des Vorjahres. Dagegen stiegen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung planmäßig um 3,8%. Die Quote für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (F&E) erreichte damit 9,8% des Umsatzes (2013: 9,1%). Die Personalkosten stiegen um 3,5%, nicht nur aufgrund des Personalaufbaus, sondern auch durch tarifvertragliche Lohn- und Gehaltssteigerungen in Deutschland. Dabei haben neben einer geringeren variablen Vergütung die veränderten Wechselkursrelationen zu einer Entlastung der Personalkosten beigetragen.

Das sonstige Finanzergebnis lag mit -0,2 Mio. EUR unter dem Vorjahr (2013: +1,1 Mio. EUR). Insgesamt erwirtschafteten wir ein Konzern-Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 19,0 Mio. EUR (2013: 39,8 Mio. EUR). Die EBIT Marge sank von 7,5% im Vorjahreszeitraum auf nunmehr 3,7%.

Das Zinsergebnis verbesserte sich geringfügig gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,3 Mio. EUR auf –6,2 Mio. EUR. Die Steuerquote stieg auf 33,5% (Vorjahr: 32,1%). Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 8,5 Mio. EUR und lag damit um 14,1 Mio. EUR unter dem Vorjahr (2013: 22,6 Mio. EUR).

INVESTITIONEN

Im den ersten drei Monaten 2014 investierten wir 18,7 Mio. EUR in Sachanlagen (2013: 17,9 Mio. EUR) und 1,5 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte (2013: 1,1 Mio. EUR). Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um Ersatzinvestitionen sowie um Investitionen in Produktions- und Verwaltungsgebäude. Die Abschreibungen lagen im ersten Quartal 2014 bei 17,1 Mio. EUR (2013: 16,7 Mio. EUR). Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 117,9%, sodass sich das Anlagevermögen netto um 3,1 Mio. EUR erhöhte.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014 verzeichnete der Dräger-Konzern einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 25,1 Mio. EUR im Vergleich zu einem Mittelabfluss von 8,3 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen die erhöhte Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 85,6 Mio. EUR (3 Monate 2013: 25,5 Mio. EUR) beigetragen. Entgegengerichtet hat sich der Rückgang des um Abschreibungen, zahlungsneutrale Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen korrigierten Ergebnisses nach Ertragsteuern um 24,5 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR ausgewirkt.

Im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sind gezahlte Ertragsteuern von 10,3 Mio. EUR (3 Monate 2013: 10,4 Mio. EUR), erhaltene Zinsen von 0,5 Mio. EUR (3 Monate 2013: 0,8 Mio. EUR) und gezahlte Zinsen von 5,9 Mio. EUR (3 Monate 2013: 6,0 Mio. EUR) enthalten.

Insbesondere aufgrund eines Neubaus sowie durch Modernisierungsmaßnahmen und Umbauten von Gebäuden am Standort Lübeck ist der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit auf 17,3 Mio. EUR (3 Monate 2013: 15,4 Mio. EUR) angestiegen. Weitere Investitionen erfolgten in Produktionsstätten in China in Höhe von 1,4 Mio. EUR sowie in Tschechien in Höhe von 1,0 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 30,0 Mio. EUR ist hauptsächlich durch die Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 50,0 Mio. EUR beeinflusst. Dagegen sind dem Unternehmen durch die Ausübung von zwei Optionen auf Vorzugsaktien insgesamt 6,3 Mio. EUR zugeflossen. Zudem hat der Minderheitsanteils-eigner der Draeger Arabia Co. Ltd, Saudi-Arabien, 3,7 Mio. EUR im Rahmen einer Kapitalerhöhung dieser Tochtergesellschaft gezahlt. Die Kapitalerhöhung wurde ohne Veränderung des Beteiligungsverhältnisses an dieser Gesellschaft von Dräger und vom Inhaber der nicht beherrschenden Anteile durchgeführt.

Der Finanzmittelbestand zum 31. März 2014 in Höhe von 208,9 Mio. EUR enthält ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 5,4 Mio. EUR (31. März 2013: 13,6 Mio. EUR).

Finanzmanagement

FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Gegenüber den im Geschäftsbericht 2013 beschriebenen Finanzierungsmaßnahmen hat sich der Bestand an Schuldscheindarlehen reduziert. Im ersten Quartal 2014 haben wir ein fälliges Schuldscheindarlehen in Höhe von 50,0 Mio. EUR aus Barmitteln getilgt. Darüber hinaus bestehen für 2014 keine weiteren Fälligkeiten von Schuldscheindarlehen. Zum 31. März 2014 betrug der Gesamtbestand an Schuldscheindarlehen 182,5 Mio. EUR (31. Dezember 2013: 232,5 Mio. EUR).

Zur Finanzierung von Gebäudeneubauten mit geringem Energiebedarf haben wir am 5. März 2014 einen Tilgungskredit in Höhe von 7,6 Mio. EUR aus dem KfW-Energieeffizienzprogramm mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2024 aufgenommen.

VERMÖGENSLAGE

Unser Eigenkapital steigerten wir in den ersten drei Monaten 2014 um 10,3 Mio. EUR auf 826,3 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum 31. März 2014 auf 40,6% (31. Dezember 2013: 39,5%).

Die Bilanzsumme reduzierte sich im ersten Quartal 2014 um 28,8 Mio. EUR auf 2.036,2 Mio. EUR. Geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-85,9 Mio. EUR) im Vergleich zum Jahresende – unter anderem getrieben durch verringerte Außenstände in Südeuropa – glichen höhere Vorratsbestände (+33,2 Mio. EUR) und kurzfristige sonstige Vermögenswerte (+18,0 Mio. EUR) mehr als aus. Die liquiden Mittel reduzierten sich um -23,3 Mio. EUR.

Auf der Passivseite stiegen das Eigenkapital (+10,3 Mio. EUR) und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (+22,4 Mio. EUR), während Darlehen und Bankverbindlichkeiten durch die Tilgung eines Schuldscheindarlehens (-39,7 Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-28,9 Mio. EUR) sanken.

DRÄGER VALUE ADDED

Unser Dräger Value Added (DVA, 12 Monate rollierend) fiel in den 12 Monaten zum 31. März 2014 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um 51,8 Mio. EUR auf 90,3 Mio. EUR (12 Monate zum 31. März 2013: 142,1 Mio. EUR). Unser EBIT (12 Monate rollierend) verringerte sich deutlich um 43,3 Mio. EUR im Vorjahresvergleich. Die durchschnittlichen Kapitalkosten nahmen um 8,5 Mio. EUR zu, da das durchschnittlich investierte Kapital um 10,4% auf 997,0 Mio. EUR stieg. Im Wesentlichen sorgten erhöhte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorratsbestände sowie geringere Rückstellungen für diesen Anstieg. Diese Entwicklung spiegelt sich insbesondere in den um 6,4 Tage auf 117,6 Tage gestiegenen Days of Working Capital (Reichweite des Umlaufvermögens) wider.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

		Drei Monate		
		2014	2013	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	346,8	363,9	-4,7
Auftragsbestand¹	Mio. €	327,3	336,4	-2,7
Umsatz	Mio. €	329,4	341,0	-3,4
EBITDA²	Mio. €	13,7	34,0	-59,8
Abschreibungen	Mio. €	-6,3	-6,3	-1,0
EBIT³	Mio. €	7,4	27,7	-73,2
FuE-Aufwendungen	Mio. €	35,9	33,7	+6,4
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	26,5	-6,7	+495,6
Investitionen	Mio. €	5,5	6,3	-38,0
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,4}	Mio. €	654,4	620,4	+5,5
Net Working Capital ^{1,5}	Mio. €	394,4	366,2	+7,7
EBIT ³ /Umsatz	%	2,3	8,1	
EBIT ^{3,6} /Capital Employed ^{1,4} (ROCE)	%	20,3	29,8	
DVA ^{6,7}	Mio. €	75,7	133,7	-43,4
Mitarbeiter am 31. März		7.364	7.051	+4,4

¹ Wert per Stichtag 31. März² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital⁶ Wert der letzten zwölf Monate⁷ Träger Value Added = EBIT abzüglich »cost of capital«

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Drei Monate			
	2014	2013	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa	179,5	188,7	-4,9	-4,2
davon Deutschland	75,7	77,8	-2,7	-2,7
Amerika	64,8	81,1	-20,1	-12,6
Asien-Pazifik	64,8	60,1	+7,8	+16,8
Mittlerer Osten, Afrika & Sonstige	37,7	33,9	+11,2	+15,6
Gesamt	346,8	363,9	-4,7	-0,8

Im Unternehmensbereich Medizintechnik fiel der Auftragseingang im ersten Quartal währungsbereinigt um 0,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Im Servicegeschäft verzeichneten wir einen deutlichen Anstieg der Aufträge. Auch die Nachfrage nach Produkten der Beatmung und Wärmetherapie sowie die Aufträge im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme legten zu. Deutlich rückläufig hingegen war die Nachfrage nach Anästhesiegeräten und Produkten im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement. Im Geschäft mit Krankenhauszubehör verzeichneten wir ebenfalls einen Rückgang beim Auftragseingang.

In der Region Europa einschließlich Deutschland ging unser Auftragseingang währungsbereinigt um 4,2% zurück. In den Niederlanden und Spanien legte die Nachfrage deutlich zu, auch in Griechenland und Italien erhielten wir mehr Aufträge. Dem stand ein Rückgang beim Auftragseingang in Polen, Belgien, Russland und der Schweiz sowie in Deutschland gegenüber.

In Deutschland fiel der Auftragseingang im ersten Quartal um 2,7%. Während die Nachfrage im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement und im Servicegeschäft zulegte, ging sie im Bereich Beatmung und Wärmetherapie sowie bei der Anästhesie zurück.

Mit einem währungsbereinigten Rückgang von 12,6% fiel der Auftragseingang in der Region Amerika deutlich. Insbesondere in den USA, Venezuela und Honduras waren die Aufträge rückläufig, während die Nachfrage in Kanada, Brasilien und Kolumbien anstieg.

Unser Auftragseingang in der Region Asien-Pazifik stieg im ersten Quartal währungsbereinigt insgesamt um 16,8% und war dabei geprägt von einem starken Anstieg in Japan sowie in China. Insbesondere in Australien, aber auch in Vietnam gingen die Aufträge zurück.

In der Region Mittlerer Osten, Afrika und Sonstige stieg der Auftragseingang währungsbereinigt um 15,6%. Einem Anstieg der Nachfrage in Ägypten, Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten stand ein Rückgang beim Auftragseingang in Libyen und Saudi-Arabien gegenüber.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. März 2014	31. März 2013	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa	138,6	144,1	-3,8	-2,7
davon Deutschland	48,8	51,1	-4,5	-4,5
Amerika	80,8	91,9	-12,1	-1,5
Asien-Pazifik	48,3	58,7	-17,7	-10,7
Mittlerer Osten, Afrika & Sonstige	59,5	41,7	+42,6	+48,4
Gesamt	327,3	336,4	-2,7	+2,6

Der Auftragsbestand in der Medizintechnik lag am 31. März 2014 mit 327,3 Mio. EUR währungsbereinigt 2,6% über dem Vorjahreswert (31. März 2013: 336,4 Mio. EUR). In Europa wie auch in Deutschland, in der Region Amerika sowie insbesondere in Asien-Pazifik war der Auftragsbestand währungsbereinigt rückläufig, während er in der Region Mittlerer Osten, Afrika und Sonstige deutlich anstieg.

Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft war mit 2,8 Monaten unverändert (31. März 2013: 2,8 Monate). Diese Kennzahl basiert auf dem durchschnittlichen Umsatz der letzten zwölf Monate.

UMSATZ

in Mio. €	Drei Monate			
	2014	2013	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa	164,3	174,5	-5,8	-5,1
davon Deutschland	66,7	64,1	+4,1	+4,1
Amerika	62,9	68,3	-7,9	+0,5
Asien-Pazifik	72,7	63,8	+14,1	+24,3
Mittlerer Osten, Afrika & Sonstige	29,4	34,4	-14,6	-10,7
Gesamt	329,4	341,0	-3,4	+1,0

Im ersten Quartal 2014 stieg unser Umsatz im Unternehmensbereich Medizintechnik währungsbereinigt um 1,0% an.

Einen deutlichen Umsatzanstieg verzeichneten wir im Servicegeschäft sowie im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme. Auch im Geschäft mit Krankenhauszubehör und bei Produkten der Beatmung und Wärmetherapie legte unser Umsatz zu. Einen deutlichen Rückgang verzeichneten wir im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement. Rückläufig waren auch die Auslieferungen von Anästhesiegeräten.

In der Region Europa, einschließlich Deutschland, gingen die Umsätze währungsbereinigt um 5,1% zurück. Einem Anstieg in Belgien, Spanien und Deutschland stand ein deutlicher Umsatzrückgang in Russland und Polen sowie in geringerem Umfang in Frankreich und Schweden gegenüber.

In Deutschland stieg der Umsatz im ersten Quartal um 4,1%. Insbesondere die Auslieferung von Anästhesiegeräten nahm deutlich zu, aber auch im Geschäft mit Krankenhauszubehör sowie im Servicegeschäft legte unser Umsatz zu. Rückläufig war der Umsatz im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme.

Der Umsatz in der Region Amerika lag im ersten Quartal währungsbereinigt leicht über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg der Auslieferungen in Peru, Kanada, Brasilien, Kolumbien wie auch in Mexiko konnte dabei den deutlichen Umsatzrückgang in den USA und im geringeren Umfang in Honduras und Bolivien ausgleichen.

Zweistellige Umsatzzuwächse erwirtschafteten wir einmal mehr in der Region Asien-Pazifik. Der Umsatz stieg hier im ersten Quartal währungsbereinigt um 24,3% an. In

Japan legte unser Umsatz im ersten Quartal signifikant zu. Auch in China, Australien und Neuseeland stiegen die Auslieferungen, während sie in Indonesien, Thailand und Malaysia rückläufig waren.

In der Region Mittlerer Osten, Afrika und Sonstige ging der Umsatz währungsbereinigt um 10,7% zurück. Im Wesentlichen war dies auf einen Rückgang in Saudi-Arabien, aber auch in Libyen, Marokko, Kuwait und im Oman zurückzuführen. Im Irak und in Indien hingegen legte unser Umsatz im ersten Quartal deutlich zu.

ERGEBNIS

Im ersten Quartal 2014 lagen das Bruttoergebnis sowie die Bruttomarge (-5,7 Prozentpunkte) in unserem Unternehmensbereich Medizintechnik unter dem Vorjahresniveau. Neben Wechselkursveränderungen wirkten ein weniger vorteilhafter Produktmix sowie margenschwache Projekte in der Anästhesie und Beatmung dämpfend.

Die Funktionskosten lagen hingegen leicht unter dem Vorjahresquartal, obwohl wir unsere Investitionen in die Forschung und Entwicklung sowie in die Vertriebsorganisation gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Geringere Verwaltungskosten, unter anderem für IT, sowie positive Währungseffekte konnten diese Investitionen mehr als ausgleichen. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen dabei um 6,4% (währungsbereinigt +8,1%).

In Summe fiel das EBIT um 73,2% auf 7,4 Mio. EUR (3 Monate 2013: 27,7 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag mit 2,3% deutlich unter dem Vorjahreswert (2013: 8,1%).

INVESTITIONEN

Im ersten Quartal 2014 investierten wir in der Medizintechnik 0,1 Mio. EUR (3 Monate 2013: 0,2 Mio. EUR) in immaterielle Vermögenswerte sowie 5,4 Mio. EUR in Sachanlagen (3 Monate 2013: 6,1 Mio. EUR). Im Wesentlichen handelte es sich um Ersatzinvestitionen. Darüber hinaus investierten wir unter anderem weitere 1,4 Mio. EUR in den Bau eines neuen Produktions- und Verwaltungsgebäude in China. Im ersten Quartal 2014 betrug die Abschreibungen 6,3 Mio. EUR. Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 87,4%, sodass sich das Anlagevermögen netto um 0,8 Mio. EUR verringerte.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed erhöhte sich zum 31. März 2014 um 34,0 Mio. EUR auf 654,4 Mio. EUR (31. März 2013: 620,4 Mio. EUR). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen ein Rückgang der Rückstellungen, unter anderem für Pensionen und variable Vergütungen, sowie geringere erhaltene Anzahlungen.

Im Verhältnis zum Umsatz waren die durchschnittlichen Bestände und die Forderungen höher als im Vorjahr, sodass sich die Days Working Capital (Reichweite des Umlaufvermögens) um 11,3 Tage auf 130,4 Tage verschlechterten. Im ersten Quartal 2014 entwickelte sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit mit +26,5 Mio. EUR positiv (3 Monate 2013: -6,7 Mio. EUR). Der wesentliche Grund hierfür war ein deutlich stärkerer Abbau der Forderungen als in der Vergleichsperiode.

DRÄGER VALUE ADDED

Unser DVA in der Medizintechnik fiel in den 12 Monaten zum 31. März 2014 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um 58,0 Mio. EUR auf 75,7 Mio. EUR (12 Monate zum 31. März 2013: 133,7 Mio. EUR). Der Haupttreiber für den niedrigeren DVA war das um fast 52 Mio. EUR geringere EBIT (12 Monate rollierend). Auch das durchschnittlich höhere Capital Employed wirkte sich negativ auf den DVA aus (rund 6 Mio. EUR).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

				Drei Monate
		2014	2013	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	208,0	215,5	-3,5
Auftragsbestand¹	Mio. €	183,4	189,0	-3,0
Umsatz	Mio. €	193,5	200,8	-3,6
EBITDA²	Mio. €	25,7	24,8	+3,8
Abschreibungen	Mio. €	-6,7	-6,3	+5,0
EBIT³	Mio. €	19,1	18,4	+3,4
FuE-Aufwendungen	Mio. €	14,1	14,0	+0,7
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	11,8	7,1	+66,5
Investitionen	Mio. €	9,5	8,5	-64,9
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,4}	Mio. €	233,9	214,7	+9,0
Net Working Capital ^{1,5}	Mio. €	151,5	139,7	+8,4
EBIT ³ /Umsatz	%	9,9	9,2	
EBIT ^{3,6} /Capital Employed ^{1,4} (ROCE)	%	38,4	41,1	
DVA ^{6,7}	Mio. €	69,5	69,7	-0,3
Mitarbeiter am 31. März		5.156	4.851	+6,3

¹ Wert per Stichtag 31. März

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁶ Wert der letzten zwölf Monate

⁷ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »cost of capital«

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Drei Monate			
	2014	2013	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa	135,0	139,2	-3,0	-1,8
davon Deutschland	48,5	48,1	+0,9	+0,9
Amerika	33,7	33,3	+1,2	+8,9
Asien-Pazifik	29,3	30,9	-5,3	+6,1
Mittlerer Osten, Afrika & Sonstige	9,9	12,0	-17,1	-9,5
Gesamt	208,0	215,5	-3,5	+0,6

Im ersten Quartal stieg unser Auftragseingang im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik währungsbereinigt um 0,6%.

Im Bereich Arbeitsschutz stieg die Nachfrage nach leichtem Atemschutz an. In der Betriebs- und Anlagensicherheit verzeichneten wir einen leicht höheren Auftragseingang. Einem gestiegenen Bedarf im Wartungs- und Mietgerätegeschäft stand hier eine geringere Nachfrage nach Produkten für die stationäre Gasmesstechnik gegenüber. In unserem Servicegeschäft legten die Aufträge leicht zu. Im Behördengeschäft ging der Auftragseingang leicht zurück. Die gestiegene Nachfrage nach Produkten für Feuerwehren konnte den Rückgang der Aufträge für Alkoholmessgeräte nicht ausgleichen. Bei den Kundenspezifischen Systemlösungen blieb der Auftragseingang unter dem Vorjahreswert, der einen Großauftrag über Tunnelrettungszüge der Schweizer Bahn enthielt.

In der Region Europa, einschließlich Deutschland, ging der Auftragseingang währungsbereinigt um 1,8% zurück. Dieser Rückgang ist bedingt durch den Großauftrag im Bereich Kundenspezifische Systemlösungen für die Schweizer Bahn im Vorjahr. Bereinigt um diesen Auftrag stieg der Auftragseingang in Europa im ersten Quartal währungsbereinigt um 0,2% an. Dazu trug die Nachfrageentwicklung in der Türkei, Polen, Großbritannien, Österreich sowie in Deutschland bei. Rückläufig war der Auftragseingang in Russland, Skandinavien und Südeuropa.

In Deutschland erzielten wir im ersten Quartal einen Anstieg der Aufträge von 0,9%. Im Bereich Anlagensicherheit legte insbesondere das Wartungs- und Mietgerätegeschäft zu. Auch das Wachstum in unserem Servicegeschäft setzte sich im ersten Quartal fort.

Leicht gestiegen sind auch die Aufträge im Behördengeschäft. Rückläufig war die Nachfrage im Bereich Arbeitsschutz sowie bei den Kundenspezifischen Systemlösungen.

In der Region Amerika stieg der Auftragseingang währungsbereinigt um 8,9%. Diese Entwicklung wurde insbesondere durch den deutlichen Nachfrageanstieg in den USA und Kanada getragen. Auch in Brasilien nahmen die Aufträge im ersten Quartal zu. Einen rückläufigen Auftragseingang verzeichneten wir in Mexiko sowie in Kolumbien, wo wir im Vorjahr einen größeren Auftrag erhalten hatten.

Der Auftragseingang in der Region Asien-Pazifik nahm währungsbereinigt um 6,1% zu. Zu dem moderaten Wachstum trug die positive Nachfrageentwicklung in China, Japan, Taiwan und Südkorea bei. In Australien und Neuseeland hingegen war der Auftragseingang weiter rückläufig.

In der Region Mittlerer Osten, Afrika und Sonstige ging der Auftragseingang im ersten Quartal währungsbereinigt um 9,5% zurück. Das Auftragswachstum über alle Produktbereiche hinweg in Indien konnte die rückläufige Entwicklung der Nachfrage in Südafrika nicht ausgleichen. Hier hatten wir im Vorjahr in größerem Umfang Aufträge erhalten.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. März 2014	31. März 2013	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Europa	131,2	143,5	-8,6	-7,9
davon Deutschland	73,3	83,1	-11,8	-11,8
Amerika	13,6	14,3	-4,7	+4,9
Asien-Pazifik	25,4	18,6	+37,0	+51,2
Mittlerer Osten, Afrika & Sonstige	13,2	12,6	+4,3	+6,9
Gesamt	183,4	189,0	-3,0	-0,1

Unser Auftragsbestand lag am 31. März 2014 mit 183,4 Mio. EUR währungsbereinigt 0,1% unter dem Vorjahreswert (31. März 2013: 189,0 Mio. EUR). Bereinigt um die Tunnelrettungszüge für die Deutsche Bahn ist der Auftragsbestand währungsbereinigt um 5,0% gestiegen.

Die um Großprojekte korrigierte Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 2,1 Monate (31. März 2013: 2,1 Monate). Diese Kennzahl basiert auf dem durchschnittlichen Umsatz der letzten zwölf Monate.

UMSATZ

in Mio. €	Drei Monate			
	2014	2013	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa	126,0	123,3	+2,1	+3,1
davon Deutschland	43,9	42,5	+3,2	+3,2
Amerika	32,6	34,5	-5,6	+0,8
Asien-Pazifik	25,8	33,5	-22,9	-12,5
Mittlerer Osten, Afrika & Sonstige	9,1	9,4	-3,0	+6,0
Gesamt	193,5	200,8	-3,6	+0,2

Im ersten Quartal stieg unser Umsatz im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik währungsbereinigt um 0,2% an.

Im Bereich der Betriebs- und Anlagensicherheit legte unser Umsatz mit stationärer Gasmesstechnik zu. Auch im Wartungs- und Mietgerätegeschäft steigerten wir den Umsatz. Im Bereich Kundenspezifische Systemlösungen nahmen die Auslieferungen im ersten Quartal leicht zu. Beim Arbeitsschutz wie auch im Servicegeschäft lag der Umsatz in etwa auf dem Vorjahresniveau. Im Behördengeschäft konnte der Anstieg der Auslieferungen bei der Alkoholmesstechnik den Umsatzrückgang bei Personenschutz-ausrüstungen für Feuerwehren nicht ausgleichen.

In der Region Europa, einschließlich Deutschland, legte unser Umsatz währungsbereinigt 3,1% zu. Ein deutliches Umsatzplus erzielten wir in den Niederlanden sowie in der Schweiz, wo wir unter anderem einen Umsatz nach Fertigstellungsgrad über einen Tunnelrettungszug für die Schweizer Bahn realisierten. Auch in Deutschland nahmen die Auslieferungen zu. Deutlich rückläufig war unser Umsatz in Polen, nachdem wir hier im Vorjahreszeitraum größere Auslieferungen verzeichnet hatten.

In Deutschland wuchs unser Umsatz um 3,2%. Im Wartungs- und Mietgerätegeschäft sowie im Servicegeschäft stieg der Umsatz weiter an. Im Bereich Kundenspezifische Systemlösungen legte der Umsatz infolge einer weiteren Realisierung nach Fertigstellungsgrad aus dem Großauftrag der Deutschen Bahn über Tunnelrettungszüge zu. Im Bereich Arbeitsschutz sowie im Behördengeschäft war unser Umsatz rückläufig.

In der Region Amerika lag unser Umsatz im ersten Quartal währungsbereinigt leicht über dem Vorjahresniveau. Einem Umsatzanstieg in den USA, Kolumbien und Brasilien stand ein Rückgang insbesondere in Mexiko gegenüber.

Unser Umsatz in der Region Asien-Pazifik ist im ersten Quartal währungsbereinigt um 12,5% zurückgegangen. In China waren die Auslieferungen über alle Produktbereiche hinweg rückläufig. Auch in Australien und Indonesien ging der Umsatz zurück; hier hatten wir im Vorjahr noch größere Aufträge ausgeliefert.

In der Region Mittlerer Osten, Afrika und Sonstige stieg der Umsatz währungsbereinigt um 6,0%. Zuwächse erzielten wir insbesondere in Indien, während die Auslieferungen in Südafrika rückläufig waren. In den arabischen Ländern lag der Umsatz auf Vorjahresniveau.

ERGEBNIS

In unserem Unternehmensbereich Sicherheitstechnik lag das Bruttoergebnis des ersten Quartals 2014 umsatzbedingt unter Vorjahr. In der Bruttomarge konnten anhaltend negative Effekte aus Wechselkursveränderungen durch Margenverbesserungen im Behördengeschäft und im Arbeitsschutz annähernd kompensiert werden, so dass die Bruttomarge insgesamt nur leicht unter Vorjahresniveau lag (-0,9 Prozentpunkte).

Die Funktionskosten sanken im Vergleich zum Vorjahresquartal im Wesentlichen aufgrund reduzierter IT-Kosten in den Verwaltungsaufwendungen. Zusätzlich wirkten die veränderten Wechselkurse in den Funktionskosten entlastend.

Vor diesem Hintergrund stieg das EBIT im Bereich Sicherheitstechnik um 3,4% auf 19,1 Mio. EUR (3 Monate 2013: 18,4 Mio. EUR). Die EBIT-Marge stieg im ersten Quartal 2014 auf 9,9% (3 Monate 2013: 9,2%).

INVESTITIONEN

Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik tätigten wir keine nennenswerten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (3 Monate 2013: 0,1 Mio. EUR). In Sachanlagen investierten wir 9,5 Mio. EUR (3 Monate 2013: 8,3 Mio. EUR). Im Wesentlichen handelte es sich um Ersatzinvestitionen. Darüber hinaus investierten wir 1,1 Mio. EUR in den Ausbau unserer Produktion in Tschechien.

Im ersten Quartal 2014 betragen die Abschreibungen 6,7 Mio. EUR. Somit deckten die Investitionen die Abschreibungen zu 142,6% (3 Monate 2012: 133,5%) und das Anlagevermögen erhöhte sich netto um 2,8 Mio. EUR.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed der Sicherheitstechnik erhöhte sich zum Vorjahresvergleichszeitraum um 9,0% auf 233,9 Mio. EUR (3 Monate 2013: 214,7 Mio. EUR). Ursächlich hierfür

ist im Wesentlichen ein Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen sowie der Anstieg des Anlagevermögens. Die Days Working Capital (Reichweite des Umlaufvermögens) betragen im Bereich Sicherheitstechnik 97,2 und liegen 1,9 Tage unter dem Vorjahreswert. Ursächlich für diese Verbesserung ist der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit stieg auf 11,8 Mio. EUR aufgrund eines erhöhten Forderungsabbaus (3 Monate 2013: 7,1 Mio. EUR).

DRÄGER VALUE ADDED

Unser DVA in der Sicherheitstechnik lag in den 12 Monaten zum 31. März 2014 mit 69,5 Mio. EUR auf Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahrs (12 Monate zum 31. März 2013: 69,7 Mio. EUR). Ein höheres EBIT (12 Monate rollierend) konnte die leicht gestiegenen Kapitalkosten kompensieren.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA/SONSTIGE UNTERNEHMEN

		Drei Monate		
		2014	2013	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	3,4	3,6	-6,6
Auftragsbestand¹	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Umsatz	Mio. €	3,4	3,6	-6,6
EBITDA²	Mio. €	27,3	28,4	-3,8
Abschreibungen	Mio. €	-4,2	-4,0	+3,6
EBIT³	Mio. €	23,2	24,4	-5,0
FuE-Aufwendungen	Mio. €	0,3	0,7	-57,7
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	4,7	12,4	-229,9
Investitionen	Mio. €	5,2	4,2	+23,0
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,4}	Mio. €	787,7	736,1	+7,0
Net Working Capital ^{1,5}	Mio. €	-28,3	-37,3	-24,0
Mitarbeiter am 31. März		906	805	+12,5

¹ Wert per Stichtag 31. März

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen

ERGEBNIS

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Obergesellschaft des Dräger-Konzerns. Zusammen mit den sonstigen Unternehmen erbringt sie Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik und deren Gesellschaften.

Das EBIT der Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen verringerte sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 auf 23,2 Mio. EUR (3 Monate 2013: 24,4 Mio. EUR).

Diese Verschlechterung resultiert aus niedrigeren Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen für die ersten drei Monate 2014 in Höhe von 29,4 Mio. EUR (3 Monate 2013: 30,7 Mio. EUR).

INVESTITIONEN

In den ersten drei Monaten betragen die Investitionen der Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen 5,2 Mio. EUR (3 Monate 2013: 4,2 Mio. EUR). Hierbei stiegen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte auf 1,3 Mio. EUR (3 Monate 2013: 0,8 Mio. EUR) und in Sachanlagen auf 3,9 Mio. EUR (3 Monate 2013: 3,4 Mio. EUR).

Im Wesentlichen handelte es sich um Investitionen in Gebäude, den Aufbau und die Modernisierung von Produktionsstätten sowie die Modernisierung unserer IT-Landschaft.

In den ersten drei Monaten 2014 betragen die Abschreibungen 4,2 Mio. EUR. Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 124%, sodass das Anlagevermögen netto um 1,0 Mio. EUR anstieg.

GEÄNDERTE BEDINGUNGEN NACH ABSCHLUSS DER ZWISCHENBERICHTSPERIODE

Nach Schluss der Zwischenberichtsperiode ergaben sich bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung keine wesentlichen Änderungen.

Forschung und Entwicklung

Im ersten Quartal 2014 wendeten wir mit 50,3 Mio. EUR mehr für Forschung und Entwicklung (F&E) auf als im gleichen Vorjahreszeitraum (48,4 Mio. EUR). Die F&E-Ausgaben erreichten 9,8% des Umsatzes (3 Monate 2013: 9,1%).

Im Unternehmensbereich Medizintechnik haben wir die Aufwendungen für F&E auf 35,9 Mio. EUR gesteigert (3 Monate 2013: 33,7 Mio. EUR). Im ersten Quartal investierten wir 10,9% des Umsatzes und damit mehr als in der Vorjahresperiode (3 Monate 2013: 9,9%).

Schwerpunkt bleibt weiterhin die Erweiterung unseres Produktportfolios im Bereich der Intensivmedizin. Dabei steht die Entwicklung von Kundenlösungen innerhalb des Infinity Acute Care Systems ›IACS‹ im Mittelpunkt. Darüber hinaus ist die Aktualisierung mehrerer Produkte zur Erfüllung der RoHS II¹-Richtlinie sowie der IEC 60601 3rd edition compliance² ein weiterer Fokus der Investitionen.

Im ersten Quartal 2014 haben wir die neue Software Version ›VG 2.2‹ für ›IACS‹ und ›M540‹ auf den Markt gebracht. Die Produktverbesserung unterstützt unsere Kunden in ihrem Tagesgeschäft. Der Arbeitsprozess in der Klinik wird durch ein standardisiertes Alarmverhalten von ›IACS‹ und Infinity Central Station ›ICS‹ verbessert und die Dokumentation vereinfacht. Unnötige Doppelalarmlösungen werden vermieden. Darüber hinaus kann der ›M540‹ individuell konfiguriert werden, damit während des Patiententransports der Schwerpunkt auf die Pflege des Patienten gelegt werden kann, ohne die fortlaufende Dokumentation zu beeinträchtigen.

Im ersten Quartal 2014 haben wir im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik 14,1 Mio. EUR für F&E aufgewendet (3 Monate 2013: 14,0 Mio. EUR). Dies entspricht 7,3% des Umsatzes (3 Monate 2013: 7,0%).

Schwerpunkte sind die Erweiterung unseres Produktportfolios und die Entwicklung von Systemen, die Kundengesamtlösungen bilden. Darüber hinaus wird das Produktportfolio schrittweise modularisiert.

Unser Fluchthauben Portfolio haben wir überarbeitet und weiter verbessert. Die neue Fluchthaube ›PARAT‹ ist in nur drei Schritten schnell anzulegen und schützt ihren Träger mindestens 15 Minuten lang vor toxischen Industrie- und Brandgasen sowie Dämpfen und Partikeln. Die Verpackung ist robust und ergonomisch zugleich und bietet eine ganze Reihe an Trage- und Montageoptionen, sodass die Fluchthaube immer einsatzbereit ist.

¹ EU-Richtlinie ›Restriction of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment‹

² International Electrotechnical Commission (Internationale Elektrotechnische Kommission)

Personalbericht

Am 31. März 2014 beschäftigten wir weltweit insgesamt 13.426 Mitarbeiter und somit 719 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr (31. März 2013: 12.707), dies entspricht einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl um 5,7%. Im Inland waren dabei 300 Mitarbeiter mehr für den Dräger-Konzern tätig, die Anzahl unserer Mitarbeiter im Ausland erhöhte sich um 419.

Vor dem Hintergrund einer langfristigen Wachstumsstrategie wurde Personal dabei vor allem im Service (+171), im Vertrieb (+128) sowie in der Forschung und Entwicklung (+126) aufgestockt. Am 31. März 2014 arbeiteten insgesamt 53,5% (31. März 2013: 53,3%) unserer Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Gegenüber dem Vorjahr wurden im Segment Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen 101 Mitarbeiter mehr beschäftigt. Dabei haben wir in der Drägerwerk AG & Co. KGaA insbesondere Mitarbeiter in administrativen Funktionen – beispielsweise in der IT (+22), im Finanzbereich (+13), sowie im Personalbereich (+8) – aufgebaut.

Im Unternehmensbereich Medizintechnik stieg die Zahl der Beschäftigten um insgesamt 313 Mitarbeiter. Hierbei wurden im Inland 93 Mitarbeiter aufgebaut, insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung (+56). In den ausländischen Tochtergesellschaften erfolgte ein Aufbau von 220 Mitarbeitern, insbesondere in den Bereichen Service (+88) und Vertrieb (+74). Am Produktions- und Entwicklungsstandort in Shanghai (China) erfolgte ein Aufbau in den Bereichen Produktion (+15) sowie Forschung und Entwicklung (+10).

Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik haben wir zum 31. März 2014 insgesamt 305 Mitarbeiter mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor. In Deutschland (+108) wurde das Personal schwerpunktmäßig in den Bereichen Forschung und Entwicklung (+37), Logistik (+21) sowie Vertrieb (+20) aufgestockt. Außerhalb Deutschlands haben wir in der Sicherheitstechnik 197 Mitarbeiter aufgebaut, insbesondere in den Bereichen Service (+78) und Vertrieb (+31).

Der Personalaufwand im Konzern stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 3,5% auf 218,5 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus dem wachstumsbedingten Personalaufbau sowie aus Lohn- und Gehaltssteigerungen. Hierzu trug auch die Tarifierhöhung in der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland bei.

Die Personalkostenquote lag im 1. Quartal 2014 bei 42,6% (1. Quartal 2013: 39,5%).

PERSONALAUFWAND ¹

in Tsd. €	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013
Löhne und Gehälter	180.395	175.235
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	32.969	30.458
Pensionsaufwendungen	5.112	5.293
	218.476	210.986

¹ Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck.

ANZAHL MITARBEITER ZUM STICHTAG

	31. März 2014	31. Dezember 2013	31. März 2013
Unternehmensbereich Medizintechnik	7.364	7.319	7.051
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	5.156	5.131	4.851
Drägerwerk AG & Co. KGaA und Sonstige Unternehmen	906	884	805
Dräger-Konzern gesamt	13.426	13.334	12.707
Deutschland	6.237	6.175	5.937
Andere Länder	7.189	7.159	6.770
Fluktuation in % der Mitarbeiter (Basis: Durchschnitt der letzten zwölf Monate)	4,0	3,6	4,0
Krankheitstage in % der Arbeitstage (Basis: Durchschnitt der letzten zwölf Monate)	3,5	3,5	3,4
Zeitarbeitnehmer in Deutschland	216	254	348

RISIKEN FÜR DIE ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG

In unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2013 sind die wesentlichen Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf den Seiten 113 ff. sowie die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems auf den Seiten 123 ff. dargestellt. Der Geschäftsbericht kann im Internet unter www.draeger.com abgerufen werden.

In der Berichtsperiode ergaben sich zur Darstellung im Geschäftsbericht 2013 keine wesentlichen Veränderungen. Ebenso sind für uns derzeit keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die insgesamt die Fortführung des Unternehmens maßgeblich gefährden könnten.

Ausblick

KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Anfang April 2014 sprach der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner aktuellen Wirtschaftsprognose davon, dass sich die weltwirtschaftliche Aktivität verstärkt hat und das Wachstum 2014, wie auch 2015, im Vergleich zum Vorjahr jeweils etwas höher ausfallen dürfte. Der Wachstumsimpuls kommt allerdings hauptsächlich aus den Industrieländern. In den Schwellenländern machen sich die veränderten externen Finanzierungsbedingungen negativ bemerkbar, sodass der IWF die Erwartungen für die Schwellenländer nochmals leicht reduziert hat. Da die Schwellenländer insgesamt mehr als zwei Drittel zum globalen Wachstum beitragen, mindert dies auch den prognostizierten globalen Zuwachs. Für die Weltwirtschaft erwartet der IWF nun für 2014 ein Wachstum von 3,6%, etwas weniger als noch im Januar. Unter den Industrieländern leisten die USA den größten Beitrag zum Zuwachs der Weltwirtschaft; die Prognose des IWF ist hier unverändert. Für die Eurozone sieht der IWF eine Verbesserung der Wachstumsaussichten, wobei die Kernländer – und hier vor allem Deutschland - den größten Wachstumsbeitrag leisten. In den Problemländern der Peripherie bleibt laut IWF das Wachstum schwach und anfällig. Das Wachstum in Deutschland ist hingegen von einem stabilen Arbeitsmarkt, einer zunehmenden Zuversicht und steigender Binnennachfrage sowie allmählich wachsenden Investitionen geprägt.

IWF-PROGNOSE VOM APRIL 2014 ZUM WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP)

in %	2014	2015
Weltwirtschaft	3,6	3,9
USA	2,8	3,0
Euroraum	1,2	1,5
Deutschland	1,7	1,6
China	7,5	7,3

Quelle: IWF (Internationaler Währungsfonds)

KÜNFTIGE MARKT- UND BRANCHENENTWICKLUNG

Für die Medizintechnikbranche erwarten wir weiterhin eine leicht positive Entwicklung. Das Wachstum der US-amerikanischen Medizintechnikbranche schätzen wir als moderat ein. Obwohl Rahmenbedingungen wie die Gesundheitsreform oder das stete Bevölkerungswachstum sich positiv auf die Branche auswirken, bleibt der Druck zu Kosteneinsparungen im US-Gesundheitswesen, das weltweit die höchsten Pro-Kopf-Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen aufweist, weiterhin hoch. Für die Schwellenlän-

der erwarten wir insgesamt eine positive Entwicklung. Langfristige Trends wie etwa die steigende Lebenserwartung, das Bevölkerungswachstum sowie steigende Einkommen sind weiterhin intakt – auch der Nachholbedarf nach Medizintechnik bleibt in der öffentlichen Gesundheitsversorgung groß. Den stärksten Bedarf innerhalb der Schwellenländer erwarten wir aus der Volksrepublik China. Hier sind laut chinesischem Gesundheitsministerium hohe Investitionen in medizintechnische Infrastruktur geplant, um dem stetig wachsenden Bedarf nachzukommen. In Europa gehen wir auch in diesem Jahr von regional unterschiedlichen Entwicklungen aus, wenngleich diese Unterschiede nicht so erheblich ausfallen werden wie in den vorherigen Jahren. Im Gegensatz zu Nord- und Zentraleuropa, wo wir mit einer leicht positiven Nachfrage rechnen, erwarten wir in Südeuropa eine Stabilisierung der Nachfrage und einen leichten Abbau von Investitionsstaus. In Russland könnte die mögliche Verabschiedung von Wirtschaftssanktionen das Geschäft eintrüben. Für den Nahen Osten rechnen wir angesichts hoher geplanter Investitionen im Krankenhaussektor mit einem positiven Wachstum für die Medizintechnikbranche.

KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION IN DER SICHERHEITSTECHNIK

Für die sicherheitstechnische Branche erwarten wir trotz der sich am Anfang des Jahres noch volatil zeigenden Weltkonjunktur insgesamt eine robuste Entwicklung. Ein wesentlicher Faktor für das Wachstum sollte die hohe Nachfrage nach sicherheitstechnischen Produkten aus Nordamerika sein. Neben der sich erholenden US-Konjunktur werden in erster Linie die Investitionen in die Erschließung neuer Öl- und Gasvorkommen sowie die anziehende chemische Industrie für Belebung der Sicherheitsbranche sorgen. In den Schwellenländern erwarten wir weiterhin wachsende Investitionen in Sicherheitstechnik. Das sich dort verlangsamende Industriewachstum dürfte durch Effekte aus den steigenden Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen überkompensiert werden. Während wir in Nord- und Zentraleuropa von einem moderaten Wachstum ausgehen, schätzen wir die Lage in Südeuropa positiver als im letzten Jahr ein. Die harten Konsolidierungsbemühungen der letzten Jahre in Südeuropa zeigen erste Wirkung und die dortige Wirtschaft verzeichnet sehr leichte Zuwächse, so dass hier mit einer sich stabilisierenden Nachfrage gerechnet werden kann. Im Nahen Osten wird der Markt nach Sicherheitstechnik, gestützt durch Investitionen in Erdöl- und Gasförderung, ein moderates Wachstum aufzeigen.

KÜNFTIGE UNTERNEHMENSITUATION

Der folgende Abschnitt sollte in Verbindung mit dem Prognosebericht im Lagebericht des Geschäftsberichts 2013 (Seite 128 ff.) gelesen werden, der umfassend unsere Erwartungen für 2014 darlegt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere Erwartungen bezüglich der Entwicklung verschiedener Prognosegrößen. Unser Prognosezeitraum erstreckt sich grundsätzlich auf ein Geschäftsjahr.

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	Erzielte Werte 2013	Prognose 2014 laut Geschäftsbericht	Aktuelle Prognose
Umsatz	+3,1% (währungsbereinigt)	3 bis 6% (währungsbereinigt)	Bestätigt
EBIT-Marge	8,5%	8,0 bis 10,0%	Unterer Bereich der Bandbreite ¹
Weitere Prognosegrößen:			
Bruttomarge	48,3%	48 bis 49%	Bestätigt ¹
FuE-Aufwendungen	201,5 Mio. EUR	206 Mio. EUR	210 Mio. EUR
Zinsergebnis	-23,5 Mio. EUR	Leichte Verbesserung	Bestätigt
Steuerquote	32,4%	Zwischen 30 bis 34%	Bestätigt
Operativer Cashflow	34% des EBIT	50 bis 75% des EBIT	Bestätigt
Investitionsvolumen	110,6 Mio. EUR	Zwischen 100 und 120 Mio. EUR	Bestätigt
Eigenkapitalquote	39,5%	Zwischen 41 und 44% ²	Bestätigt
Nettoverschuldung	110,0 Mio. EUR	Leichte Verbesserung	Bestätigt

¹ Auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse von 2013

² Ohne den Effekt einer möglichen Ausübung von Aktienoptionen

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES DRÄGER MANagements

Mit einem erwarteten währungsbereinigten Umsatzwachstum von drei bis sechs Prozent waren wir mit leicht höheren Wachstumserwartungen in das neue Geschäftsjahr gegangen. Hintergrund dazu war die Erwartung einer wirtschaftlichen Stabilisierung in den Schwellenländern, eine fortschreitende wirtschaftliche Erholung in Europa und eine Wachstumsbeschleunigung in den USA.

Die Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2014 verlief bisher insgesamt jedoch enttäuschend. Insbesondere die Entwicklung des Auftragseingangs in Europa sowie in der Region Amerika blieb unter unseren Erwartungen. Auch unser Umsatz ist im ersten Quartal nominal zurückgegangen, währungsbereinigt ist er nur leicht gestiegen. Weiterhin beeinträchtigt die Stärke des Euros unser Geschäft in erheblichem Umfang. Dies zeigte sich insbesondere beim Ergebnis. Darüber hinaus hatten wir im ersten Quartal einen Produktmix, der ebenfalls die Marge belastete.

Die Ausgangsposition für das Geschäftsjahr 2014 ist dadurch noch anspruchsvoller geworden. Es bedarf erheblicher Anstrengungen, um auch in diesem Jahr unsere Ziele zu erreichen. Vor dem Hintergrund des ersten Quartals ist bei der EBIT-Marge nur noch

mit dem unteren Bereich der Bandbreite zu rechnen. Dies gilt auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse von 2013. Zudem hat sich unsere Erwartung, über eine verbesserte Bruttomarge einen Teil der Währungseffekte auszugleichen, nicht erfüllt. Auf Basis der Wechselkursverhältnisse des ersten Quartals würde sich für das Gesamtjahr – gegenüber den durchschnittlichen Kursen des Vorjahres – ein negativer Effekt von bis zu 1,5 Prozentpunkten auf die EBIT-Marge ergeben.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 5. Mai 2014

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Anton Schrofner

Zwischenabschluss Dräger-Konzern zum 31. März 2014

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Anhang	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013
Umsatzerlöse		513.214	533.846
Kosten der umgesetzten Leistungen		-273.209	-263.191
Bruttoergebnis vom Umsatz		240.004	270.655
Forschungs- und Entwicklungskosten		-50.290	-48.436
Marketing- und Vertriebskosten		-145.942	-149.602
Allgemeine Verwaltungskosten		-25.350	-34.118
Sonstige betriebliche Erträge		1.804	1.497
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.089	-1.284
		-220.867	-231.943
		19.137	38.712
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		32	0
Sonstiges Finanzergebnis		-166	1.089
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	6	-134	1.089
EBIT		19.003	39.801
Zinsergebnis	6	-6.168	-6.450
Ergebnis vor Ertragsteuern		12.835	33.351
Ertragsteuern		-4.305	-10.701
Ergebnis nach Ertragsteuern		8.530	22.650
Ergebnis nach Ertragsteuern		8.530	22.650
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilinhaber		-81	601
Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) ¹		725	907
den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis		7.886	21.142
Unverwässertes Ergebnis je Aktie²			
je Vorzugsaktie (in €)		0,49	1,29
je Stammaktie (in €)		0,47	1,27
Verwässertes Ergebnis je Aktie²			
je Vorzugsaktie (in €)		0,48	1,25
je Stammaktie (in €)		0,46	1,23
Unverwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung²			
je Vorzugsaktie (in €)		0,39	0,99
je Stammaktie (in €)		0,37	0,97
Verwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung²			
je Vorzugsaktie (in €)		0,38	0,97
je Stammaktie (in €)		0,36	0,95

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	8.530	22.650
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-10.722	11.084
Latente Steuern auf Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	3.315	-3.275
Posten, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden könnten		
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-758	4.586
Erfolgsneutrale Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten	-374	205
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-8.539	12.600
Gesamtergebnis	-8	35.250
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	-174	816
davon Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) ¹	725	907
davon den Aktionären zuzurechnender Ergebnisanteil	-560	33.527

¹ Die Ermittlung erfolgt mittels Abgrenzung einer Genussscheindividende von 1,30 EUR (31. März 2013: 1,60 EUR) auf Grundlage des Ergebnisses der ersten drei Monate und der aktuellen Dividendenpolitik von Dräger folgend, insgesamt rund 30% (31. März 2013: rund 15%) des Konzernjahresüberschusses (abzüglich der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilsinhaber) auszuschütten.

Fußnote zu Tabelle Seite 40

¹ Die Ermittlung erfolgt mittels Abgrenzung einer Genussscheindividende von 1,30 EUR (31. März 2013: 1,60 EUR) auf Grundlage des Ergebnisses der ersten drei Monate und der aktuellen Dividendenpolitik von Dräger folgend, insgesamt rund 30% (31. März 2013: rund 15%) des Konzernjahresüberschusses (abzüglich der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilsinhaber) auszuschütten.

² Der Dividendenvorteil der Vorzugsaktie von 0,06 EUR wird quartalsweise anteilig abgezogen.

BILANZ DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Anhang	31. März 2014	31. Dezember 2013
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	8	282.075	283.002
Sachanlagen	8	313.009	310.768
Anteile an assoziierten Unternehmen		298	298
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		9.635	8.627
Latente Steueransprüche		124.867	111.904
Langfristige sonstige Vermögenswerte		2.586	2.593
Langfristige Vermögenswerte		732.470	717.191
Vorräte	9	405.452	372.297
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen		554.876	640.810
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		44.217	33.124
Liquide Mittel		208.859	232.131
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		19.772	16.908
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	10	70.576	52.550
Kurzfristige Vermögenswerte		1.303.752	1.347.820
Summe Aktiva		2.036.222	2.065.011

in Tsd. €	Anhang	31. März 2014	31. Dezember 2013
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		43.034	42.778
Kapitalrücklage		176.373	170.280
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis		593.401	591.926
Genussscheinkapital		29.497	29.497
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-23.595	-22.556
Nicht beherrschende Anteile		7.557	4.042
Eigenkapital	11	826.266	815.967
Verpflichtungen aus Genussscheinen		20.230	20.016
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12	229.138	217.182
Langfristige sonstige Rückstellungen	13	54.191	53.801
Langfristige verzinsliche Darlehen	14	233.541	252.288
Langfristige sonstige finanzielle Schulden		13.025	12.956
Langfristige Ertragsteuerschulden		12.801	12.816
Latente Steuerschulden		1.414	1.660
Langfristige sonstige Schulden		590	926
Langfristige Schulden		564.930	571.646
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	13	167.932	186.403
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	14	59.540	80.492
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		143.467	172.371
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden		42.385	28.711
Kurzfristige Ertragsteuerschulden		42.134	34.122
Kurzfristige sonstige Schulden		189.568	175.301
Kurzfristige Schulden		645.026	677.399
Summe Passiva		2.036.222	2.065.011

KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013
Betriebliche Tätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuern	8.530	22.650
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	17.085	16.733
– Abnahme der Rückstellungen	–16.916	–11.712
+/- Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen	–8.213	–2.713
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	–50	–113
– Zunahme der Vorräte	–32.453	–34.165
– Zunahme der Mietgeräte	–2.983	–2.666
+ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.631	25.518
– Zunahme der sonstigen Aktiva	–33.193	–32.080
– Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–28.923	–26.196
+ Zunahme der sonstigen Passiva	36.602	36.480
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	25.117	–8.264
Investitionstätigkeit		
– Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	–1.463	–1.115
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	459	136
– Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–17.164	–14.949
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	734	398
– Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	–13	–62
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	124	201
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	–17.321	–15.391
Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Ausübung von Optionsrechten auf Vorzugsaktien	6.349	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	7.565	0
– Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	–51.852	–25.178
+/- Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	4.568	3.583
– Saldo aus der Tilgung/Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–367	–218
+ Einzahlungen aus der Änderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen	3.689	0
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	–30.049	–21.812
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr	–22.253	–45.467
+/- Wechselkursbedingte Wertänderungen der Liquiden Mittel	–1.019	2.014
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Berichtsperiode	232.131	332.390
Finanzmittelbestand am Berichtstag	208.859	288.937

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung auf Seite 14f.

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Genussschein-kapital	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals				Summe Eigenkapital der Eigenkapitalgeber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
					Veränderung aus der Währungsumrechnung	Derivative Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe der sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals			
in Tsd. €											
1. Januar 2013	42.266	158.098	491.891	29.497	3.390	-2.228	12	1.174	722.925	6.736	729.661
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–	22.049	–	–	–	–	0	22.049	601	22.650
Sonstiges Ergebnis	–	–	7.810	–	4.371	205	0	4.576	12.386	215	12.601
Gesamtergebnis	–	–	29.859	–	4.371	205	0	4.576	34.435	816	35.251
Veränderung Konsolidierungskreis/ Sonstiges	–	–	338	–	–	–	–	0	338	0	338
31. März 2013	42.266	158.098	522.088	29.497	7.761	-2.023	12	5.750	757.699	7.552	765.250
1. Januar 2014	42.778	170.280	591.926	29.497	-20.970	-1.596	10	-22.556	811.925	4.042	815.967
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–	8.611	–	–	–	–	0	8.611	-81	8.530
Sonstiges Ergebnis	–	–	-7.406	–	-666	-374	–	-1.039	-8.446	-93	-8.539
Gesamtergebnis	–	–	1.205	–	-666	-374	0	-1.039	166	-174	-8
Ausübung von Optionsrechten auf Vorzugsaktien	256	6.093	–	–	–	–	–	0	6.349	–	6.349
Veränderung Konsolidierungskreis/ Sonstiges	–	–	270	–	–	–	–	0	270	3.689	3.959
31. März 2014	43.034	176.373	593.401	29.497	-21.635	-1.970	10	-23.595	818.709	7.556	826.266

Anhang Dräger-Konzern zum 31. März 2014 (Kurzfassung)

1 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES ZWISCHENABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Entsprechend werden im Geschäftsjahr 2014 auch die Zwischenabschlüsse des Dräger-Konzerns nach IFRS aufgestellt und die Zwischenberichte im Einklang mit IAS 34 sowie dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr 16 (DRS 16 – Zwischenberichterstattung) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) erstattet.

Der Zwischenbericht ist in Verbindung mit den Angaben des IFRS-Geschäftsberichts zum 31. Dezember 2013 von Dräger zu nutzen und wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Der Zwischenbericht wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro angegeben, dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses und der Ermittlung der Vergleichszahlen wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Konzernabschluss 2013 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Konzernabschlusses im Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 151 ff. veröffentlicht.

Für diesen Zwischenabschluss wurde infolge des geänderten Zinsniveaus für die inländischen Pensionsrückstellungen ein Abzinsungssatz von 3,25% (31. Dezember 2013: 3,5%) zugrunde gelegt. Der Effekt aus der Neubewertung der Pensionspläne führte zu einem Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Der Geschäftsbericht kann auch im Internet unter www.draeger.com abgerufen werden.

Bei der Erstellung des Zwischenabschlusses wurde von der Möglichkeit eines verkürzten Abschlusses mit ausgewählten erläuternden Anhangsangaben Gebrauch gemacht. Insgesamt wurde bei der Ermittlung der Bilanzansätze in höherem Maße als zum Geschäftsjahresende auf Schätzungen zurückgegriffen.

Abgrenzungen wurden vorgenommen, soweit anteilige Ansprüche oder Verpflichtungen im abgelaufenen Zeitraum bereits entstanden sind.

Die folgenden vom IASB veröffentlichten neuen Standards sowie Änderungen bestehender Standards, die die EU bereits in europäisches Recht übernommen hat, sind im Geschäftsjahr 2014 erstmals zu befolgen, soweit Sachverhalte in deren Anwendungsbereich fallen :

- Die Änderungen des IAS 32 ›Financial Instruments – Presentation (issued December 2011)‹ betreffen die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen

Verbindlichkeiten. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger wird nicht erwartet.

- Im Mittelpunkt des IFRS 10 ›Consolidated Financial Statements (issued May 2011)‹ steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. In die Regelung eingeschlossen sind auch Zweckgesellschaften, deren Konsolidierung bisher nach SIC -12 erfolgt. Aus dem Projekt zur Umstellung auf den IFRS 10 ergab sich kein wesentlicher Änderungsbedarf.
- Durch den neuen IFRS 11 ›Joint Arrangements (issued May 2011)‹ muss ein Unternehmen die vertraglichen Rechte und Pflichten aus der gemeinschaftlichen Vereinbarung abbilden. Durch die geänderten Definitionen gibt es nun zwei Arten gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Bei Gemeinschaftsunternehmen entfällt das Wahlrecht der Quotenkonsolidierung, die Equity-Bilanzierung ist verpflichtend anzuwenden. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- IFRS 12 ›Disclosures of Interests in other Entities (issued May 2011)‹ führt die Angabepflichten der IAS 27/IFRS 10, IAS 31/IFRS 11 sowie IAS 28 zusammen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- IAS 27 ›Separate Financial Statements (issued May 2011)‹ beinhaltet die verbleibenden Vorschriften zur Bilanzierung von Beteiligungen in Einzelabschlüssen, nachdem die Konsolidierungsleitlinien für Konzernabschlüsse im neuen IFRS 10 definiert sind.
- Im Juni 2012 wurden Änderungen zu den IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 verabschiedet. Darin werden die Übergangsbestimmungen in IFRS 10 klargestellt und das Erfordernis zur Anpassung von Vergleichsinformationen nach IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 auf die unmittelbar zurückliegende Vergleichsperiode begrenzt. Zudem wird auf Vergleichsinformationen zu nicht konsolidierten strukturierten Einheiten in Perioden vor der Erstanwendung von IFRS 12 verzichtet. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Im Oktober 2012 wurden weitere Änderungen zu den IFRS 10, IFRS 12 und zusätzlich IAS 27 veröffentlicht, die die Konsolidierungsvorschriften für Investmentgesellschaften neu regelt. Demnach stellen Investmentgesellschaften eine eigenständige Form von Unternehmen dar, die von den Konsolidierungsvorschriften in IFRS 10 Konzernabschlüsse ausgenommen werden dürfen. Stattdessen haben Investmentgesellschaften die von Ihnen zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum Fair Value zu bilanzieren. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Equity-Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen mittels der zukünftig zwingend anzuwendenden Equity-Methode wird im geänderten IAS 28 ›Associates and Joint Ventures (issued May 2011)‹ dargestellt. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Im Rahmen der Fassung des IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts hatte der IASB einige der Angabevorschriften in IAS 36 hinsichtlich der Bemessung des erzielbaren Betrags von wertgeminderten Vermögenswerten geändert. Diese Änderungen hatten die Angabevorschriften des IAS 36 weiter gefasst, als es vom IASB geplant war. Durch die erneute Änderung des IAS 36 ›Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets (issued May 2013)‹ werden die ursprünglich vom IASB gewünschten Angabevorschriften des IAS 36 klargestellt.

- Die Änderungen des IAS 39 ›Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting (issued June 2013)‹ betreffen begrenzte Anpassungen des IAS 39, um Unternehmen im Falle der Novation eines als Sicherungsderivat verwendeten OTC-Derivats zu einer zentralen Gegenpartei aufgrund gesetzlicher oder regulatorischer Clearing-Pflichten die Fortführung der Sicherungsbilanzierung gemäß IAS 39 zu ermöglichen. Von den Änderungen sind ausschließlich Novationen betroffen, die aufgrund einer gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Bestimmung oder deren Einführung durchgeführt werden, bei denen die ursprünglichen Vertragsparteien dem Ersatz der Gegenpartei zustimmen und die nicht zu einer Modifikation des ursprünglichen Vertrags geführt haben (außer zu Clearingzwecken notwendige Modifikationen). Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Weitere neue Standards oder Änderungen von Standards, die erst für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2015 oder später beginnen, verpflichtend anzuwenden sind und/oder für die noch kein Endorsement erfolgt ist, sind dem IFRS-Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2013 von Dräger zu entnehmen.

Die erstmalige Anwendung der restlichen geänderten Standards hat auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Dräger-Konzerns keine wesentlichen Auswirkungen.

3 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 und gegenüber dem 31. März 2013 nicht wesentlich verändert. Die Konsolidierungsgrundsätze werden unverändert wie im Konzernabschluss 2013 angewendet.

4 AUSÜBUNG VON OPTIONSRECHTEN

Im Rahmen des Erwerbs des 25%-Anteils an der Dräger Medical GmbH von Siemens im Geschäftsjahr 2009 hat Dräger am 30. August 2010 in Optionsscheinen verbrieft Optionsrechte im Gesamtnennbetrag von 1,25 Mio. EUR an Siemens ausgegeben. Die Optionsrechte ermöglichen den Bezug von insgesamt 1,25 Mio. Vorzugsaktien. Sie sind unterteilt in 25 einzelne Optionen, die es ermöglichen, jeweils 50.000 Vorzugsaktien zu beziehen. Die Optionsrechte laufen bis zum 30. April 2015.

Zur Bedienung dieser an Siemens ausgegebenen Optionsrechte hat die ordentliche Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital).

Im Februar 2014 wurden zwei Optionen (100.000 Vorzugsaktien) ausgeübt. Der Ausübungspreis betrug jeweils 63,51 Euro pro Vorzugsaktie, so dass sich das Eigenkapital nach Abzug von Transaktionskosten (2 Tsd. EUR) um insgesamt 6.349 Tsd. EUR (davon gezeichnetes Kapital in Höhe von 256 Tsd. EUR) erhöhte.

Im Geschäftsjahr 2013 waren bereits insgesamt vier Optionen (200.000 Vorzugsaktien) ausgeübt worden. Von den ursprünglich 25 Optionen sind somit 19 Optionen nicht ausgeübt.

5 SEGMENTBERICHT

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Medizintechnik	
		Drei Monate 2014	Drei Monate 2013
Auftragseingang	Mio. €	346,8	363,9
Auftragsbestand¹	Mio. €	327,3	336,4
Umsatzerlöse	Mio. €	329,4	341,0
davon mit anderen Segmenten	Mio. €	0,2	0,2
davon mit konzernexternen Dritten	Mio. €	329,2	340,8
EBITDA²	Mio. €	13,7	34,0
planmäßige Abschreibungen	Mio. €	-6,3	-6,3
EBIT³	Mio. €	7,4	27,7
Zinsergebnis	Mio. €	-	-
Ertragsteuern	Mio. €	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	-	-
davon Ergebnis von assoziierten Unternehmen	Mio. €	-	-
Forschungs- und Entwicklungskosten	Mio. €	35,9	33,7
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	26,5	-6,7
Investiertes Kapital (Capital Employed)^{1,4}	Mio. €	654,4	620,4
Vermögen	Mio. €	1.035,3	1.055,4
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	Mio. €	-	-
Schulden	Mio. €	372,5	418,0
Nettofinanzverbindlichkeiten¹	Mio. €	-	-
Investitionen	Mio. €	5,5	6,3
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen ⁵	Mio. €	38,8	45,3
EBIT³/Umsatz	%	2,3	8,1
EBIT^{3,6}/Capital Employed^{1,4} (ROCE)	%	20,3	29,8
Nettofinanzverbindlichkeiten¹/EBITDA^{2,6}	Faktor		
Gearing (Verschuldungskoeffizient)⁷	Faktor		
DVA^{6,8}	Mio. €	75,7	133,7
Mitarbeiter am 31. März		7.364	7.051

¹ Wert per Stichtag 31. März

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁵ Die Vorjahreswerte der nicht zahlungswirksamen Aufwendungen wurden um Steuerrückstellungen bereinigt.

⁶ Wert der letzten zwölf Monate

⁷ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten/Eigenkapital

⁸ Dräger Value Added = EBIT abzüglich >cost of capital<

Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA/ Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger-Konzern	
Drei Monate 2014	Drei Monate 2013	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013
208,0	215,5	3,4	3,6	-13,6	-11,7	544,6	571,3
183,4	189,0	-	-	-3,9	-1,4	506,7	524,0
193,5	200,8	3,4	3,6	-13,0	-11,5	513,2	533,8
10,0	8,3	2,8	3,0	-13,0	-11,5	-	-
183,5	192,5	0,5	0,6	-0,0	-0,0	513,2	533,8
25,7	24,8	27,3	28,4	-30,7	-30,7	36,1	56,5
-6,7	-6,3	-4,2	-4,0	-	-	-17,1	-16,7
19,1	18,4	23,2	24,4	-30,7	-30,7	19,0	39,8
-	-	-	-	-	-	-6,2	-6,5
-	-	-	-	-	-	-4,3	-10,7
-	-	-	-	-	-	8,5	22,6
-	-	-	-	-	-	-	-
14,1	14,0	0,3	0,7	-	-	50,3	48,4
11,8	7,1	4,7	12,4	-17,8	-21,0	25,1	-8,3
233,9	214,7	787,7	736,1	-630,6	-617,0	1.045,4	954,1
392,4	396,3	862,5	831,4	-638,7	-640,7	1.651,5	1.642,3
-	-	0,3	0,3	-	-	0,3	0,3
150,5	163,1	66,8	83,4	-31,7	-39,6	558,1	624,9
-	-	-	-	-	-	93,2	78,2
9,5	8,5	5,2	4,2	-0,0	-	20,1	19,0
20,2	25,1	11,5	13,6	4,4	6,2	75,0	90,2
9,9	9,2	-	-	-	-	3,7	7,5
38,4	41,1	-	-	-	-	17,2	23,4
-	-	-	-	-	-	0,4	0,3
-	-	-	-	-	-	0,1	0,1
69,5	69,7	-	-	-	-	90,3	142,1
5.156	4.851	906	805	-	-	13.426	12.707

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich wie folgt zusammen:

EBIT/EBITDA

in Tsd. €	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	8.530	22.650
+ Zinsergebnis	6.168	6.450
+ Steuern vom Einkommen	4.305	10.701
EBIT	19.003	39.801
+ planmäßige Abschreibungen	17.085	16.685
EBITDA	36.088	56.486

INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

in Tsd. €	31. März 2014	31. März 2013
Bilanzsumme	2.036.222	2.105.704
- Aktive latente Steuern	-124.867	-130.691
- Liquide Mittel	-208.859	-288.937
- unverzinsliche Passiva	-657.127	-731.947
Investiertes Kapital (Capital Employed)	1.045.368	954.129

VERMÖGEN

in Tsd. €	31. März 2014	31. März 2013
Bilanzsumme	2.036.222	2.105.704
- Übrige Finanzanlagen	-2.412	-3.805
- Aktive latente Steuern	-124.867	-130.691
- Steuererstattungsansprüche (lang- und kurzfristig)	-48.582	-39.947
- Liquide Mittel	-208.859	-288.937
Vermögen	1.651.502	1.642.324

SCHULDEN

in Tsd. €	31. März 2014	31. März 2013
Schulden lt. Bilanz	1.209.956	1.340.454
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-229.138	-220.004
- Steuerschulden und latente Steuerschulden	-100.470	-108.964
- Zinstragende Passiva	-322.287	-386.575
Schulden	558.061	624.911

NETTOFINANZVERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	31. März 2014	31. März 2013
Langfristige verzinsliche Darlehen	233.541	232.730
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	59.540	132.564
+ Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8.976	1.883
– Liquide Mittel	–208.859	–288.937
Nettofinanzverbindlichkeiten	93.198	78.240

NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN

in Tsd. €	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013 ¹
Abschreibungen auf Vorräte	2.347	5.494
+ Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen	843	1.108
+ ergebniswirksame Zuführungen zu Rückstellungen	71.768	83.566
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	74.958	90.168

¹ Die Vorjahreswerte der nicht zahlungswirksamen Aufwendungen wurden um Steuerrückstellungen bereinigt.

DVA

in Tsd. €	31. März 2014	31. März 2013
EBIT (der letzten zwölf Monate)	180.025	223.305
– Cost of capital (Basis: Durchschnitt des capital employed der letzten zwölf Monate)	–89.715	–81.251
DVA	90.309	142.054

Im Segmentbericht wird die unterjährige Steuerabgrenzung in den Zeilen ›Capital Employed‹, ›Vermögen‹ und ›Schulden‹ berücksichtigt.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht dieses Berichts über den Zwischenabschluss ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem ›arm's length‹-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

6 FINANZERGEBNIS**FINANZERGEBNIS**

in Tsd. €	Drei Monate 2014	Drei Monate 2013
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	–134	1.089
Zinsen und ähnliche Erträge	475	909
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–6.643	–7.359
Zinsergebnis	–6.168	–6.450

7 ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern für die ersten drei Monate 2014 wurden auf Grundlage eines erwarteten Konzern-Steuersatzes von 32,5% (3 Monate 2013: 31,5%) ermittelt.

8 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE/SACHANLAGEN

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE/SACHANLAGEN

in Tsd. €	Buchwert 1. Januar 2014	Zugänge	Abgänge/Übrige Verwendungen	Abschreibungen	Buchwert 31. März 2014
Immaterielle Vermögenswerte	283.002	1.456	-329	2.054	282.075
Sachanlagen	310.768	10.591	6.682	15.031	313.009

9 VORRÄTE

VORRÄTE

in Tsd. €	31. März 2014	31. Dezember 2013
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	231.738	189.771
Unfertige Erzeugnisse	57.599	63.970
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	113.504	116.887
Geleistete Anzahlungen	2.610	1.668
	405.452	372.297

10 KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	31. März 2014	31. Dezember 2013
Aktive Rechnungsabgrenzung	31.524	23.332
Sonstige Steuererstattungsansprüche	28.803	23.073
Übrige kurzfristige sonstige Vermögenswerte	10.250	6.145
	70.576	52.550

Bei der Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um unterjährige Abgrenzungen. Die sonstigen Steuererstattungsansprüche beinhalten hauptsächlich Umsatzsteueransprüche. Die Erhöhung der übrigen kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte ist stichtagsbedingt.

11 EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Im Februar 2014 wurden zwei der ursprünglich 25 Optionen ausgeübt, die Dräger am 30. August 2010 in verbrieften Optionsrechten ausgegeben hat (siehe auch unsere Ausführungen in Textziffer 4 dieses Anhangs).

Zur Bedienung dieser an Siemens ausgegebenen Optionsrechte hat die ordentliche Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital).

Der Ausübungspreis betrug 63,51 Euro pro Vorzugsaktie. Der rechnerische Nennbetrag dieser 100.000 neuen Vorzugsaktien beträgt jeweils 2,56 EUR, so dass das gezeichnete Kapital um insgesamt 256 Tsd. EUR erhöht wurde.

Kapitalrücklagen

Der infolge der Ausübung der zwei Optionen den Nennbetrag überschreitende Teil des Ausübungspreises von insgesamt 6.095 Tsd. EUR wurde unter Abzug von Transaktionskosten von 2 Tsd. EUR der Kapitalrücklage zugeführt (siehe auch unsere Ausführungen in Textziffer 4 dieses Anhangs).

Gewinnrücklagen

Das auf 3,25% gesunkene Zinsniveau (31. Dezember 2013: 3,5%) hat sich auf die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Gewinnrücklagen ausgewirkt. Siehe hierzu unsere Erläuterungen in Textziffer 12 dieses Anhangs.

Nicht beherrschende Anteile

Der Anstieg der nicht beherrschenden Anteile um 3.515 Tsd. EUR geht in Höhe von 3.689 Tsd. EUR auf eine Kapitalerhöhung der Draeger Arabia Co. Ltd., Saudi-Arabien, zurück, die ohne Veränderung des Beteiligungsverhältnisses an dieser Gesellschaft von Dräger und vom Inhaber der nicht beherrschenden Anteile durchgeführt worden ist.

12 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014 um 11.956 Tsd. EUR erhöht. Für die deutschen Pensionsansprüche wurde der Rechnungszinssatz von 3,5% auf 3,25% angepasst. Hieraus ergab sich ein Verlust aus der Neubewertung der Pensionspläne von 11.580 Tsd. EUR. Der Nettobetrag in Höhe von 7.999 Tsd. EUR wurde erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital mindernd unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

13 LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen enthalten zum 31. März 2014 im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich von 32.183 Tsd. EUR (31. Dezember 2013: 32.169 Tsd. EUR).

Der Bestand der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen zum 31. März 2014 enthält auch die monatlichen Abgrenzungen und besteht hauptsächlich aus Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich von 62.662 Tsd. EUR (31. Dezember 2013: 79.890 Tsd. EUR), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von 28.953 Tsd. EUR (31. Dezember 2013: 22.048 Tsd. EUR) sowie Rückstellungen für Gewährleistungen von 23.121 Tsd. EUR (31. Dezember 2013: 23.093 Tsd. EUR).

14 LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN/KURZFRISTIGE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

Ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 25.000 Tsd. EUR ist von den langfristigen verzinslichen Darlehen in die kurzfristigen Darlehen und Bankverbindlichkeiten umgegliedert worden.

Ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 50.000 Tsd. EUR in den kurzfristigen Darlehen und Bankverbindlichkeiten wurde im Februar 2014 zurückgezahlt.

15 BEWERTUNG VON ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN

Ermittlung von regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

BEWERTUNG VON ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	Bewertungsstufe	31. März 2014	31. Dezember 2013
Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert			
Derivate mit positiven Zeitwerten (langfristig)	Bewertungsstufe 2	92	138
Derivate mit positiven Zeitwerten (kurzfristig)	Bewertungsstufe 2	13.398	881
Wertpapiere (langfristig)	Bewertungsstufe 1	628	628
Schulden zum beizulegenden Zeitwert			
Derivate mit negativen Zeitwerten (langfristig)	Bewertungsstufe 2	2.924	2.553
Derivate mit negativen Zeitwerten (kurzfristig)	Bewertungsstufe 2	10.983	178

Bewertungsstufe 1:

Unveränderte Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Wertpapiere basiert auf aktuellen Börsenkursen.

Bewertungsstufe 2:

Verwendung von überwiegend beobachtbaren Inputfaktoren, die sich für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, bei denen es sich aber nicht um die in der Bewertungsstufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt.

Bei der Bewertung der Derivate wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an. Hierbei werden auf Grundlage der gesicherten Kurse bzw. Zinssätze und der beobachtbaren Stichtagskurse bzw. -zinssätze die zu erwartenden Zahlungsflüsse ermittelt, die dann mit einem Zinssatz abgezinst werden, der die unternehmensspezifischen Risiken für Dräger berücksichtigt.

Bewertungsstufe 3:

Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Eine Einordnung in die Bewertungsstufe 3 erfolgt bereits dann, wenn bei der Bewertung ein nicht beobachtbarer Inputfaktor vorliegt, der die Bewertung signifikant beeinflusst. Im Dräger-Konzern werden keine Finanzinstrumente der Bewertungsstufe 3 gehalten.

Ein wesentlicher Wechsel zwischen den Bewertungsstufen 1 und 2 hat nicht stattgefunden.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden der Bewertungsstufe 2 werden ermittelt, indem bei der Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode die bei erstmaliger Erfassung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterlegten Zinssätze durch Zinssätze aktueller unternehmensspezifischer Zinskurven zum Bilanzstichtag ersetzt werden.

Der beizulegende Zeitwert der Schuldscheindarlehen liegt um rund 4,2 Mio. EUR höher als der entsprechende Buchwert. Die beizulegenden Zeitwerte der restlichen Vermögenswerte und Schulden entsprechen im Wesentlichen deren Buchwerte.

16 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Für Stefan Dräger und die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und Personen, die Dräger-Stiftung und die Dräger Familienstiftung wurden im ersten Quartal 2014 Dienstleistungen in Höhe von 6 Tsd. EUR (3 Monate 2013: 5 Tsd. EUR) erbracht.

Zum 31. März 2014 bestanden hieraus Forderungen in Höhe von 5 Tsd. EUR (31. März 2013: 1 Tsd. EUR).

Für das assoziierte Unternehmen MAPRA Assekuranzkontor GmbH wurden im ersten Quartal 2014 Miet- und Dienstleistungen in Höhe von 24 Tsd. EUR von der Drägerwerk AG & Co. KGaA erbracht. Forderungen bestanden hieraus zum 31. März 2014 nicht.

Die Angabepflichten des IAS 24 erstrecken sich ebenfalls auf nahe Familienangehörige von nahestehenden Personen im Sinne des IAS 24. Dies betrifft in 2014 Frau Claudia Dräger, die in einem Anstellungsverhältnis zum Dräger Konzern steht. Dieses Anstellungsverhältnis wurde zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Die Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Arbeitsleistung außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit sind ebenfalls zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden. Insgesamt sind die Vergütungen von unwesentlicher Bedeutung für den Dräger-Konzern.

Die Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA und somit die persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Kapitalanteil von 0% ist die Drägerwerk Verwaltung AG. Es gibt nur wenige Transaktionen mit der Komplementärin, weil diese lediglich verwaltende Funktionen ausübt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat Anspruch auf Ersatz aller ihrer mit der Geschäftsführung für die Drägerwerk AG & Co. KGaA zusammenhängenden Aufwendungen.

Hierzu zählt die vertragsgemäße Vergütung ihrer Organe. Diese Auslagen setzen sich zusammen aus der Vergütung des Vorstands, der Vergütung ihres Aufsichtsrats, der Haftungsvergütung sowie sonstiger Aufwendungen. Gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG bestanden zum 31. März 2014 Verbindlichkeiten in Höhe von 3,0 Mio. EUR (31. März 2013: 8,1 Mio. EUR).

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

17 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Schluss der Zwischenberichtsperiode ergaben sich bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung keine wesentlichen Änderungen.

Lübeck, 5. Mai 2014

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Anton Schrofner

FINANZKALENDER

Bericht zum 31. März 2014, Telefonkonferenz	7. Mai 2014
Hauptversammlung Lübeck	9. Mai 2014
Bericht zum 30. Juni 2014, Telefonkonferenz	31. Juli 2014
Bericht zum 30. September 2014, Telefonkonferenz	30. Oktober 2014

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Moislinger Allee 53 – 55
23558 Lübeck
www.draeger.com

Corporate Communications

Tel. +49 451 882-3998
Fax +49 451 882-3944

Investor Relations

Tel. +49 451 882-2685
Fax +49 451 882-3296